



# DIE UMSETZUNG DES BERLINER TOILETTENKONZEPTS

## Stand – Entwicklungen – Ausblick

Senatsverwaltung  
für Mobilität, Verkehr,  
Klimaschutz und Umwelt

**BERLIN**



# IMPRESSUM

## **HERAUSGEBERIN**

Senatsverwaltung  
für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt  
Öffentlichkeitsarbeit  
Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin  
[www.berlin.de/sen/mvku](http://www.berlin.de/sen/mvku)

## **AUFTRAGGEBERIN**

Senatsverwaltung  
für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt  
Abteilung G / Generelle Angelegenheiten und Recht

## **TITELBILD**

Dagmar Schwelle

## **STAND**

02/2026

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>STANDORTE UND VERSORGUNGSSZENARIEN .....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>ZIELFELDER .....</b>	<b>11</b>
3.1	Wirtschaftlichkeit.....	11
3.2	Hygiene.....	16
3.3	Sicherheit.....	20
3.4	Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion .....	24
3.5	Umweltfreundlichkeit .....	28
3.6	Gestalterische Qualität.....	31
3.7	Kommunikation.....	33
<b>4</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>36</b>
<b>5</b>	<b>FAZIT .....</b>	<b>41</b>

# 1 EINLEITUNG

Öffentliche Toiletten gehören zur Daseinsvorsorge einer lebenswerten Stadt. Somit braucht auch Berlin ein breites Angebot an öffentlichen Toiletten für seine Bürgerinnen und Bürger und seine zahlreichen Gäste. Mit dem Auslaufen des vorherigen Toilettenvertrages zum Jahreswechsel 2018/2019 bot sich nach mehreren Jahren erstmals wieder die Chance, die bedarfsgerechte Ausstattung mit öffentlichen Toiletten weiterzuentwickeln. Deshalb wurde im Auftrag des Berliner Senats 2017 ein Toilettenkonzept erarbeitet, in dem der aktuelle Bestand und der zukünftige Bedarf an öffentlichen Toilettenanlagen ermittelt wurden.

Ein Ziel des Toilettenkonzepts war die Entwicklung einer bedarfsgerechten Versorgung für das gesamte Berliner Stadtgebiet. Dazu wurden vier Versorgungsszenarien entwickelt: Die **Grundversorgung**, die **verbesserte Versorgung**, die **erweiterte Versorgung** und schließlich die **flächendeckende Versorgung**. Im Vordergrund standen dabei neu zu errichtende modulare Toilettenanlagen. Hierfür wurden sieben Zielfelder mit je spezifischen Anforderungen bestimmt: **Wirtschaftlichkeit, Hygiene, Sicherheit, Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion, Umweltfreundlichkeit, gestalterische Qualität und Kommunikation**.

Das Konzept diente als Entscheidungshilfe für die Ausschreibung, die Anschaffung und den Betrieb der neuen Anlagen im Rahmen eines neuen Berliner Toilettenvertrags. Auch eine Versorgung mit autarken Toilettenanlagen sowie die Etablierung von Kooperationsmodellen wurden empfohlen.

Nach einer europaweiten Ausschreibung im November 2017 wurde der neue Berliner Toilettenvertrag mit der Wall GmbH geschlossen. Für einen Zeitraum von 15 Jahren wurden die Errichtung und der Betrieb neuer automatischer Modultoletten sowie vieler bestehender Toilettenanlagen vereinbart. Zur Erprobung der Möglichkeiten einer Versorgung des Berliner Grüns ohne Anschluss an Wasser und Strom wurden die Unternehmen EcoToilette und Finizio mit der Errichtung beziehungsweise dem Betrieb autarker Trockentrenntoiletten, zunächst im Rahmen eines Pilotprojekts, beauftragt. Insgesamt versorgen heute, Stand Februar 2026, 486 öffentliche Toiletten die Menschen in Berlin.

Gemäß dem Senatsbeschluss Nr. S-572/2017 erfolgt mit der vorliegenden Publikation eine Auswertung des bisherigen Umsetzungsstandes des Toilettenkonzeptes. Diese Auswertung soll eine Grundlage für die mögliche Entscheidung über eine Weiterentwicklung der Versorgung mit öffentlichen Toiletten bieten.

Der erreichte Stand der Umsetzung wird im Folgenden – bezogen auf die sieben Zielfelder des Toilettenkonzepts – dargestellt. Es werden jeweils die im Konzept formulierten Anforderungen, der Umsetzungsstand, neue Entwicklungen sowie Handlungsbedarfe beziehungsweise ein Ausblick behandelt.

## 2 STANDORTE UND VERSORGUNGSSZENARIEN

### Anforderungen

#### Standorte

Um die passenden Standorte für die **Berliner Toiletten** zu ermitteln, wurden im Berliner Toilettenkonzept sogenannte **bedarfsgenerierende Räume** definiert und untersucht. Die vier Kategorien bedarfsgenerierender Räume fassen insgesamt neun städtische Räume zusammen, in denen öffentliche Toiletten grundsätzlich benötigt werden könnten: **Fern- und S-Bahnhöfe**, **Tourismus** (touristische Ziele und wichtige Quellorte), **Grün- und Wasseranlagen** (Parks, Friedhöfe, Spielplätze, Badestellen) und **Zentralitäten** (Zentren und Einkaufsstraßen, Straßenmärkte, Nachtleben). Diesen neun Räumen wurde mittels einer Punkteskala – von einem bis zu fünf Punkten – ihre jeweilige Relevanz zugewiesen. Überschneiden sich bedarfsgenerierende Räume im Stadtgebiet, steigt auch die Relevanz des Raumes als Ort, der einen höheren Bedarf für eine öffentliche Toilette generiert. Darüber hinaus wurde im Konzept definiert, dass eine Toilette maximal 500 Meter von einer Bedarfsquelle entfernt sein sollte, damit der Bedarf als gedeckt angesehen werden kann. So wurden **bestehende** Standorte der damaligen City-Toiletten und **neue, zusätzliche** Standortvorschläge geprüft. Die Festlegung der konkreten Standorte und der jeweiligen Ausstattung erfolgte schließlich durch die Bezirke.

#### Kontextspezifische Anforderungen

Für die Eignung eines Standorts und die erforderliche Ausstattung formuliert das Toilettenkonzept eine Reihe von Anforderungen:

- Die Anzahl der anzubietenden WCs pro Standort sollte sich nach der Frequentierung der Anlage richten. Ab 60 Nutzungen pro Tag wurde empfohlen, zu prüfen, ob die räumliche Situation vor Ort eine Toilettenanlage mit zwei Kabinen zulässt.
- An wenigen intensiv genutzten Anlagen, insbesondere an Standorten mit erhöhtem Betriebsbedarf, wurde der Einsatz von Personal empfohlen. Als Kompensation der Zusatzkosten wurde das WC-Kiosk Modell vorgeschlagen.
- Touristische Orte sollten mit kostenfreien Urinalen ausgestattet sein.
- An Badestellen sollten kostenfreie Urinale und gegebenenfalls Trockentoiletten eingerichtet werden.
- In Parks sollten Leitsysteme als Wegweiser zu den Toiletten eingeführt und gegebenenfalls Trockentoiletten installiert werden.
- Toiletten auf Friedhöfen sollten kostenlos zur Verfügung gestellt werden.
- Als zukünftige Maßnahme wurden personalbesetzte konventionelle Anlagen mit Toiletten für Schwerbehinderte an ÖPNV-Knotenpunkten mit entsprechenden Hinweisen im Bahnhof sowie Duschkabinen für Reisende an Fernverkehrsknoten empfohlen.



**Abbildung 1:**  
**Berliner Toilette**  
Quelle: SenMVKU

### Versorgungsszenarien

Im Toilettenkonzept wurden verschiedene aufeinander aufbauende Versorgungsszenarien für das gesamte Stadtgebiet entworfen:

- Die **Ausgangslage** zum Zeitpunkt der Konzepterstellung 2017 belief sich auf 252 Toiletten.
- **Szenario Grundversorgung:** Dieses Szenario sollte auf jeden Fall sichergestellt werden. Es umfasst 257 Toiletten und sollte bis 2020 umgesetzt werden.
- **Szenario verbesserte Versorgung:** Dieses Szenario umfasst 366 Toiletten und sollte bis 2022 umgesetzt werden.
- **Szenario erweiterte Versorgung:** Für dieses Szenario wurde der Erhalt aller bestehenden Standorte sowie deren Ergänzung durch alle von den Bezirken, Behindertenvertretungen und Interessensverbänden im Beteiligungsprozess der Konzeptentwicklung vorgeschlagenen Standorte vorgesehen, ebenso wie die Versorgung aller durch die räumliche Analyse festgestellten bedarfsgenerierenden Orte.<sup>1</sup> Dieses Szenario umfasst 433 Toiletten.
- **Szenario flächendeckende Versorgung:** Dieses Szenario umfasst eine Versorgung, die die fußläufige Erreichbarkeit einer öffentlichen Toilette von jedem Standpunkt in Berlin aus gewährleistet; dies würde 10.050 Standorte umfassen.

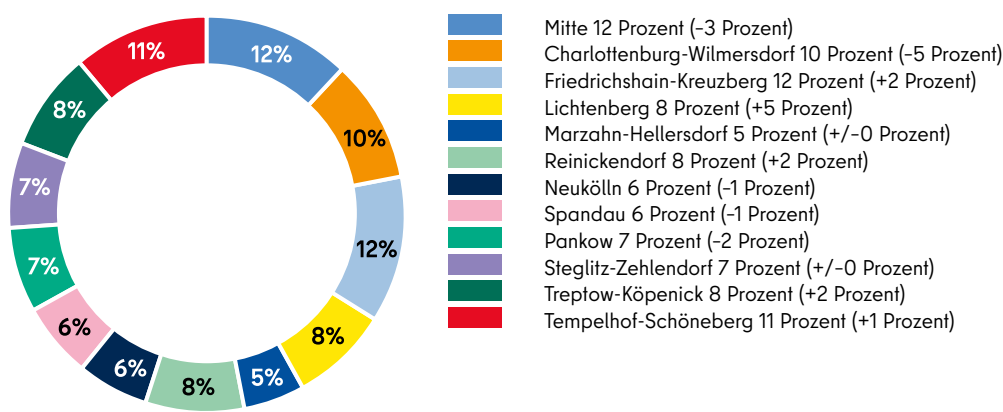
### Stand der Umsetzung

#### Standorte

Sofern realisierbar, wurden die im Konzept im Rahmen der Grundversorgung und der verbesserten Versorgung vorgeschlagenen Standorte umgesetzt. Wo dies nicht möglich war, zum Beispiel wegen beengter Platzverhältnisse, Leitungen oder Tunneln im Untergrund oder fehlender Erschließungsmöglichkeiten, wurden Standorte entsprechend verschoben oder Modultypen geändert. Die konkreten Standorte wurden in Absprache mit den Bezirken festgelegt.

Aufgrund der unterschiedlichen Größe und Einwohnerzahl der Bezirke variiert die Anzahl an Toiletten in den Bezirken. Mit dem Berliner Toilettenvertrag konnte jedoch eine gleichmäßigere Verteilung der Toiletten auf die einzelnen Bezirke erreicht werden als zuvor. Die nachfolgende Grafik bildet die Anteile der zwölf Bezirke an den insgesamt 486 erfassten öffentlichen Toiletten (Stand: Februar 2026) ab und vergleicht diese Anteile mit den im Konzept erhobenen Werten von 2017.

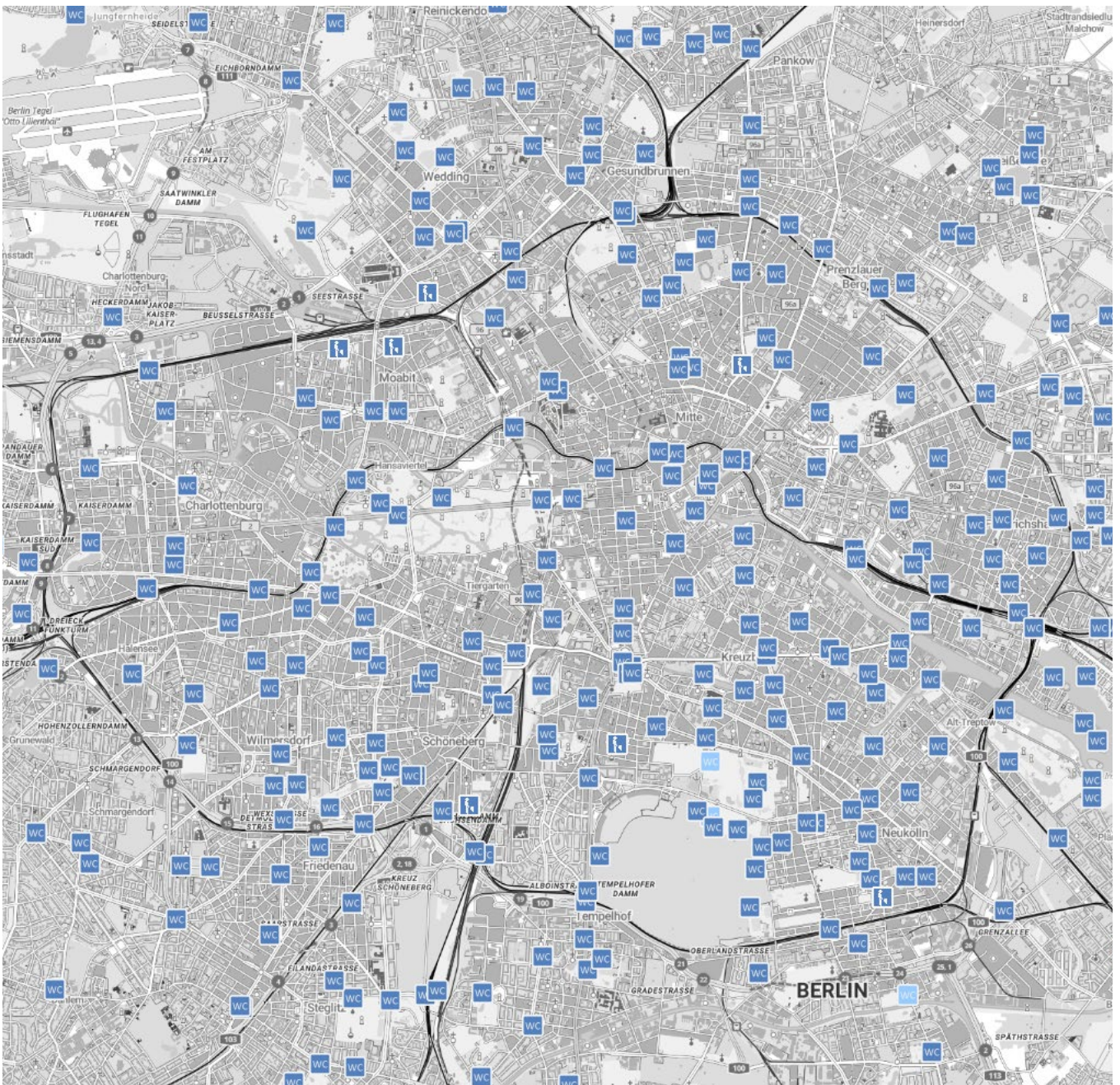
**Verteilung der öffentlichen Toiletten auf die Berliner Bezirke 2026  
(Veränderungen zu Anteilen aus dem Toilettenkonzept von 2017)**



**Abbildung 2:  
Toilettenbestand nach Bezirken,  
Vergleich 2017 und 2026**

<sup>1</sup> Vergleiche Zusammenfassung Toilettenkonzept für Berlin, Arbeitspaket 10, Seite 26.

Auf der nachfolgenden Karte sind einige Toilettenstandorte abgebildet. Alle Standorte können im Geoportal Berlin (<https://gdi.berlin.de/>) [hier](#) abgerufen werden.



**Abbildung 3:**  
Alle Toilettenstandorte Berlins,  
Stand 02/2026  
Quelle: <https://gdi.berlin.de>

## Kontextspezifische Anforderungen

Die im Toilettenkonzept genannten standortbezogenen Anforderungen wurden wie folgt umgesetzt:

- **Hohe Nutzungszahlen:** Die Nutzungszahlen variieren im Jahresverlauf, wobei in den Sommermonaten eine höhere Anzahl an Nutzungen verzeichnet wird. Im August 2024 wurden an 32 Standorten durchschnittlich mindestens 60 Nutzungen täglich verzeichnet – 21 dieser Standorte waren autarke Trockentrenntoiletten. Das im Pilotprojekt verwendete Modell von EcoToiletten verfügt über eine Einzelkabine und zwei Kabinen mit je einem Unisex-Urinal. Beim Modell von Finizio handelt es sich um eine Einzelkabine mit Toilette und Unisex-Urinal. Von den elf Berliner Toiletten an den übrigen Standorten mit mindestens 60 Nutzungen verfügen acht über mindestens zwei Plätze. Alle dieser hochfrequentierten Standorte sind entgeltfrei nutzbar (→ 3.1 Wirtschaftlichkeit).
- **Personalbetreuung:** Mit Personal besetzt sind fünf WC-Center an Umsteigepunkten des öffentlichen Nahverkehrs oder an touristischen Interessenspunkten. Diese WC-Center sind jedoch nicht 24 Stunden am Tag geöffnet. Das Modell des WC mit angeschlossenem Kiosk wurde von den Bezirken nur einmal nachgefragt. Insgesamt 14 Toiletten werden seit 2024 auf Grundlage des Berliner Sicherheitsgipfels im Rahmen von Pilotprojekten durch Personal betreut (→ 3.2 Hygiene, 3.3 Sicherheit).
- **Tourismus:** Von den im Konzept als touristisch relevant geltenden 57 Standorten mit öffentlichen Toiletten sind 42 Prozent kostenlos nutzbar.
- **Badestellen und Parks:** Seit Frühjahr 2023 bis Frühjahr 2026 versorgen 24 kostenfreie autarke Trockentrenntoiletten das Berliner Grün. Leitsysteme konnten bisher noch nicht umgesetzt werden (→ 3.7 Kommunikation).
- **Friedhöfe:** Auf allen bisher erfassten Friedhöfen sind die Toiletten kostenlos nutzbar (38 Stück). Allerdings sind mindestens 19 dieser Toiletten nur eingeschränkt geöffnet.
- Die perspektivisch vorgeschlagenen Maßnahmen, konventionelle Anlagen mit Toiletten für Schwerbehinderte an ÖPNV-Knotenpunkten sowie Duschkabinen für Reisende an Fernverkehrsknoten einzurichten, wurden noch nicht umgesetzt.

### Versorgungsszenarien

Insgesamt gibt es in Berlin 486 öffentliche Toiletten (Stand: Februar 2026). Davon sind 366 von der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) beauftragte Toiletten.

- Die Wall GmbH betreibt im Rahmen des Berliner Toilettenvertrags insgesamt 324 Anlagen, davon 278 modulare **Berliner Toiletten** und 46 **Bestandsanlagen**, wie zum Beispiel die WC-Center (siehe Abbildung 4), mehrere gemauerte Anlagen und die sogenannten Café Achteck (siehe Abbildung 5). Seit 2025 werden jene 16 Bestandsanlagen, die nur über Pissoirs verfügen, nicht mehr als öffentliche Toilette bezeichnet.
- Zusätzlich betreibt die Wall GmbH autarke **Sanitärcontainer**, die im Rahmen eines im Jahr 1999 zwischen dem Land Berlin, der Berliner Stadtreinigung (BSR) und der Wall GmbH geschlossenen Vertrags errichtet wurden. Sie befinden sich vor allem im Bereich der Badestellen und Grünflächen in den westlichen Berliner Bezirken und beinhalten geschlechtergetrennte Toiletten. Sie sind nicht barrierefrei. Die Benutzung ist kostenlos. Der Vertrag über 31 Standorte lief Ende 2025 aus. Um Versorgungslücken zu vermeiden, werden 18 der Standorte in Wasserschutzgebieten und an EU-Badestellen interimswise weiterbetrieben.
- Im Rahmen des Pilotprojekts „Klimafreundliche Parktoiletten für Berlin“ der SenMVKU wurden in einer einjährigen Testphase 24 autarke **Trockentrenntoiletten** getestet. Das Ziel war, herauszufinden, welche autarken Toilettensysteme die Anforderungen an eine ökologische, geschlechtergerechte und barrierefreie Toiletteninfrastruktur für Park- und Grünflächen am besten erfüllen können. Konventionelle Toiletten wie die Berliner Toiletten sind an solchen Standorten unter anderem aufgrund fehlender Strom- und Wasseranschlüsse nicht installierbar. Dafür wurden im Frühjahr 2023 jeweils zwölf Toilettenanlagen der Hersteller EcoToiletten und Finizio aufgestellt. Es handelt sich um autarke Trockentrenntoiletten, die ein Hockurinal beziehungsweise ein Unisexurinal enthalten (→ 3.4 Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion). Alle Anlagen verfügen über eine solarbetriebene Innenbeleuchtung mit Bewegungssensor. Finanziert wird das Pilotprojekt aus Mitteln des Innovationsförderungsfonds des Landes Berlin. Der Betrieb der Toiletten wurde bis Frühjahr 2026 verlängert. Aufgrund von Brandstiftung hat sich die Anzahl der Parktoiletten inzwischen auf 23 reduziert.
- Insgesamt 137 **weitere Toiletten** befinden sich in Dienstgebäuden (zum Beispiel der Verwaltung), auf Friedhöfen, in Bahnhöfen, im Einzelhandel oder der Gastronomie oder werden von den Bezirken oder von der landeseigenen Grün Berlin GmbH betrieben.

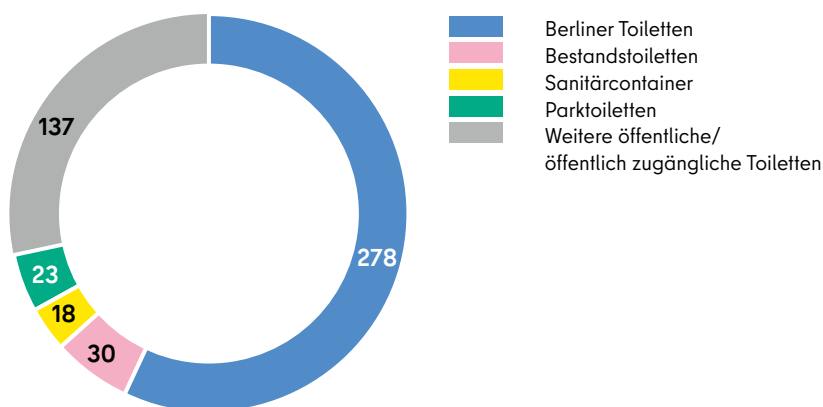


**Abbildung 4:**  
WC-Center Alexanderplatz  
Quelle: SenMVKU



**Abbildung 5:**  
Café Achteck  
Quelle: Dagmar Schwelle

### Gesamtübersicht der insgesamt 486 öffentlichen Toiletten in Berlin



**Abbildung 6:**  
Gesamtübersicht Toilettenbestand, Stand 02/2026

Mit der bisherigen Anzahl von 486 Sanitäreanlagen ist die Stufe der **erweiterten Versorgung** bereits quantitativ erreicht und sogar um circa 9 Prozent überschritten. In qualitativer Hinsicht ist jedoch genauer zu untersuchen, ob die aktuellen Standorte insoweit auch bedarfsgerecht im Berliner Stadtgebiet verteilt sind.

Die erfassten Toiletten gliedern sich in von der SenMVKU beauftragte Toiletten (366 Anlagen) und andere. Die Vertragsmodalitäten und -laufzeiten in Bezug auf die anderen Toiletten sind unterschiedlich ausgestaltet und unterliegen in erster Linie den zuständigen Vertragspartnern.

Die ersten beiden Versorgungsstufen wurden im Rahmen des Berliner Toilettenvertrags durch die Errichtung der Berliner Toiletten und den Betrieb der Bestandsanlagen umgesetzt. Die Stufe der **Grundversorgung** konnte im ersten Halbjahr 2021 abgeschlossen werden, die Umsetzung der **verbesserten Versorgung** erfolgte im April 2022. Damit wurden alle seinerzeit geplanten Toiletten aufgestellt, die nun auf Grundlage des Berliner Toilettenvertrags betrieben werden.

## Handlungsbedarf und Ausblick

Um eine qualitativ hochwertige und effiziente Versorgung sicherzustellen, ist eine differenzierte Erfassung des Bestands an öffentlichen Toiletten notwendig. Um ein klares Bild über die Versorgung zu erhalten, sollen künftig auch Toiletten in Gebäuden der öffentlichen Hand (zum Beispiel Bibliotheken) und in privaten Einrichtungen (zum Beispiel Supermärkten) umfassender erfasst werden. Diese fallen aufgrund ihrer eingeschränkten Zugänglichkeit nicht in die Kategorie öffentliche Toiletten, können das Angebot an Toiletten jedoch ergänzen. Anhand dieses differenzierten Bildes können einzelne Standorte, insbesondere jene mit geringen Nutzungszahlen (→ 3.1. Wirtschaftlichkeit), auf ihre Notwendigkeit hin geprüft werden. Auch Vorschläge für neue Standorte, die regelmäßig von Bürgerinnen und Bürgern oder den Bezirksämtern geäußert werden, können dann besser geprüft werden.

Neben der Versorgung vor Ort sollten diese Standorte auch mit der Methodik der bedarfsgenerierenden Räume evaluiert werden. Dazu gilt es jedoch, die Ergebnisse der Bedarfsermittlung aus dem Toilettenkonzept zu überarbeiten, da die Aktualität der bedarfsgenerierenden Räume nicht mehr gewährleistet ist. Zudem ist die Gewichtung der bedarfsgenerierenden Faktoren zu überprüfen. Die bisherige Gewichtung des Bedarfs bei einem Zusammentreffen mehrerer Faktoren blendet die besondere Relevanz einzelner Bedarfsquellen wie Badestellen – in deren Nähe sich meist keine weiteren Bedarfsquellen befinden – aus. Die SenMVKU hat im Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen bereits erste Ansätze zur Überarbeitung der Methodik entwickelt. Die Ausarbeitung und Anwendung einer aktualisierten, systematischen Methodik sollte im Rahmen der nächsten konzeptionellen Weiterentwicklung erfolgen.

## 3 ZIELFELDER

Im Konzept wurden sieben Zielfelder formuliert: Wirtschaftlichkeit, Hygiene, Sicherheit, Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion, Umweltfreundlichkeit, gestalterische Qualität und Kommunikation. Im Folgenden werden für jedes Zielfeld die Anforderungen, der Stand der Umsetzung sowie Handlungsbedarfe und ein Ausblick dargelegt.

### 3.1 Wirtschaftlichkeit

#### Anforderungen

##### Betriebsmodell

Im Toilettenkonzept werden verschiedene Modelle für die Beschaffung und den Betrieb öffentlicher Toiletten gegenübergestellt. Im Ergebnis wird empfohlen, dass die neu zu beschaffenden Toiletten Eigentum des künftigen Betreibers werden, die konventionellen Toiletten jedoch im Eigentum des Landes Berlin verbleiben und ein zentrales Controlling eingerichtet wird. Offen lässt das Konzept die Frage, ob der Bestand der City-Toiletten, die sich im Eigentum der Wall GmbH befinden, vom Land Berlin gekauft werden soll.

##### Kooperationen

Im Konzept wird die Prüfung empfohlen, ob das öffentlich finanzierte Angebot durch Kooperationen mit Konzepten wie „Nette Toilette“ ergänzt werden kann, deren Ziel es ist, bestehende Toiletten in Gastronomie- oder Einzelhandelsbetrieben in das Netz der öffentlichen Toiletteninfrastruktur zu integrieren.

##### Benutzungsgebühr

Zur Vermeidung von Fehlnutzungen sieht das Konzept vor, weiterhin ein Nutzungsentgelt von berlinweit 50 Cent zu erheben, wobei auch die Bedürfnisse von Nutzenden zu berücksichtigen sind, die sich das Benutzungsentgelt nicht leisten können. Neben der Möglichkeit der Barzahlung wurde auch eine digitale Bezahlungsmöglichkeit über eine zu entwickelnde „Toiletten-App“ gefordert.

##### Nutzen

Bei der Standortwahl sind möglichst kosteneffiziente Standorte zu bevorzugen – also solche, die in der Vergangenheit bereits eine hohe Frequentierung aufgewiesen haben und an denen keine alternativen öffentlichen Toilettenanlagen vorhanden sind, die den Bedarf bereits decken könnten.

#### Stand der Umsetzung

##### Betriebsmodell

Für den Berliner Toilettenvertrag wurde ein gemischtes Modell gewählt – mit dem Land Berlin als Eigentümer, der Wall GmbH als Betreiber und dem landeseigenen Betrieb der Berliner Wasserbetriebe als Kontrollinstanz. Alle Toiletten einschließlich der Modultoiletten sowie der Café Achteck, der Sanitärcontainer und der Parktoiletten befinden sich im Eigentum des Landes Berlin. Der Erwerb der Modultoiletten war zwar anfänglich mit höheren Kosten verbunden, langfristig betrachtet ist dies aber kostengünstiger und damit wirtschaftlicher, als die Toilettenanlagen als fremde Anlagen bereitstellen und betreiben zu lassen. Zudem erleichtert dieses Modell gegebenenfalls einen Betreiberwechsel nach Vertragsende.

Nach einer Begutachtung des Zustandes der City-Toiletten wurde entschieden, die Toiletten nicht zu kaufen und sie mit den neuen Berliner Toiletten sukzessive zu ersetzen. Die übrigen Bestandstoiletten, deren Betrieb ebenfalls durch den Berliner Toilettenvertrag geregelt ist, standen bereits im Fachvermögen der jeweiligen Bezirke.

Zur Finanzierung der Errichtung konnten Mittel aus dem Sondervermögen wachsende Stadt (SIWA) sowie Zuweisungen des Bundes zur Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) eingesetzt werden. Das Projekt „klimafreundliche Parktoiletten“ wurde aus Mitteln des Innovationsförderfonds finanziert.

Die Berliner Wasserbetriebe kontrollieren die Einhaltung der im Berliner Toilettenvertrag vereinbarten Regelungen zur geforderten Qualität des Toilettenbetriebs. Im Rahmen der zu erbringenden Leistungen werden die Bestandstoilettenanlagen und die Berliner Toiletten systematisch und regelmäßig auf Sauberkeit, Mängel und Störmeldungen überprüft. Die erhobenen Ergebnisse dienen der Sicherung der vertraglich festgelegten Qualitätsstandards und bilden die Grundlage für die Anwendung des hierfür vereinbarten Malus-Systems. Werden die festgelegten Qualitätsstandards unterschritten, führt dies zu Entgeltminderungen. Zudem gibt es eine für die Vertragspartner einsehbare Datenbank, in der Störungen an den Toiletten dokumentiert werden (→ 3.2 Hygiene).

Im vorherigen Toilettenvertrag mit der Wall GmbH war der Betrieb der öffentlichen Toiletten an die Erteilung von Werberechten gekoppelt. Der Wall GmbH wurde im Gegenzug zum Betrieb der Toiletten gestattet, Werbeanlagen im öffentlichen Straßenland aufzustellen. Es wurden keine Entgelte für das Werberecht erhoben und kein Betriebsentgelt für die Toiletten bezahlt. Es wurden daher auch weder Werbeeinnahmen noch Ausgaben für die Beschaffung und den Betrieb der Toiletten im Haushaltsplan veranschlagt. Somit war die Vereinbarung für die öffentliche Hand scheinbar kostenneutral. Allerdings war insoweit auch nicht näher bekannt, ob der wirtschaftliche Wert der Leistungen für die öffentlichen Toiletten den Wert der erteilten Werberechte entsprach. Zudem wurde die Koppelung der Beauftragung des Toilettenbetriebs an die Erteilung von Werberechten für andere Standorte als an der Toilettenanlage aus vergabe-, herstell-, beihilfe- und verwaltungsrechtlichen Gründen als unzulässig angesehen. Daher wurde der Toilettenbetrieb von der Erteilung von Werberechten vollständig entkoppelt und jeweils in getrennten Verfahren ausgeschrieben. In der Folge wurde die Anzahl der Werbeanlagen im öffentlichen Straßenland erheblich reduziert und die Zahl und Qualität der Toilettenanlagen deutlich erhöht. Trotzdem übersteigen die Einnahmen durch die Werberechtsverträge die Ausgaben für die Toiletten und das auch dann, wenn man die Kosten für den Betrieb von Zierbrunnen, die in der Vergangenheit ebenfalls über Werbekoppelungsverträge von Werbeunternehmen betrieben worden sind und jetzt von den Berliner Wasserwerken betrieben werden, bei den Ausgaben mit berücksichtigt. So wurden im Jahr 2024 Werbeeinnahmen in Höhe von circa 22,7 Millionen Euro erzielt, während sich die Ausgaben für die öffentlichen Toiletten auf 17,3 Millionen Euro und für die Zierbrunnen auf 3,3 Millionen Euro beliefen.

### **Kooperationen**

Beim Kooperationskonzept „Nette Toilette“, das sich in ähnlicher Form auch in anderen deutschen Großstädten wie Köln („HappyToilet Köln“) oder Düsseldorf („City Toilet“) etabliert hat, werden die Inhabenden der Gastronomiebetriebe durch die Städte finanziell bei der Reinigung und Instandhaltung der eigenen Toiletten unterstützt, die sie im Gegenzug für die öffentliche Nutzung zur Verfügung stellen. In Berlin soll diese Art von Konzept perspektivisch ebenfalls umgesetzt werden. Bislang haben bereits einige Bezirke Verträge mit Cafés oder Kiosken in Parks abgeschlossen, die die Pflicht enthalten, während der Öffnungszeit eine öffentliche Toilette anzubieten. Solche Kooperationsmodelle sollen nicht als Ersatz für die Versorgung mit öffentlichen Toiletten dienen, können aber eine sinnvolle Ergänzung des bestehenden Angebots darstellen. Darüber hinaus können sie auch durch erhöhte soziale Kontrolle zur Verringerung von Fehlnutzungen beitragen (→ 3.2 Hygiene, 3.3 Sicherheit).

## Benutzungsentgelt und Bezahlmöglichkeiten

Zunächst wurde die Empfehlung des Berliner Toilettenkonzeptes umgesetzt, ein Benutzungsentgelt für die Berliner Toiletten in Höhe von 50 Cent pro Toilettennutzung zu erheben.

Im Dezember 2021 begann jedoch eine massive Einbruchserie an den Modultoletten. Bei den Einbrüchen wurde jeweils nur eine sehr geringe Ausbeute an Kleingeld erzielt, aber ein hoher Sachschaden verursacht. Die Toiletten waren nach dem gewaltsamen Aufbrechen nicht mehr betriebsbereit und mussten zum Teil aufwändig repariert werden, wobei die Ersatzteile für das oftmals zerstörte Münzprüfgerät bald nicht mehr verfügbar waren.

Zur gleichen Zeit entwickelte sich eine öffentliche Debatte über die Geschlechtergerechtigkeit der öffentlichen Toiletten, in der die Bereitstellung kostenloser Pissoirs an 107 Toilettenstandorten kritisiert wurde. Diese Standorte waren im Vorfeld durch die Bezirke ausgewählt worden, da mit Pissoirs dem dort besonders häufig auftretenden Problem des Wildpinkelns entgegen gewirkt werden sollte. Bei der Landesantidiskriminierungsstelle wurden hierzu mehrere Beschwerden eingereicht (→ 3.4 Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion).

Aufgrund dieser Entwicklungen wurde ab September 2022 der Zugang zu den Berliner Toiletten in einem Pilotvorhaben modifiziert. Zunächst in zwei Phasen (bis Februar 2023 beziehungsweise Februar 2024) wurden schrittweise bis zu 100 Toilettenanlagen auf einen entgeltfreien Betrieb und alle anderen automatischen Toiletten auf eine bargeldlose Bezahlung umgestellt.

Die Auswertungen des Testbetriebs ergaben, dass ein entgeltfreier Betrieb unter den gegebenen Rahmenbedingungen möglich und nicht aufgrund unvermeidbarer Erschwernisse ausgeschlossen ist. Wie erwartet haben sich die Nutzungszahlen in Richtung der entgeltfreien Toiletten verlagert. Die Reinigungskosten und Vandalismusschäden sind in den entgeltfreien Toiletten dadurch angestiegen und fielen im Vergleich aufgrund gesunkener Nutzungszahlen entsprechend geringer aus. Es ließen sich jedoch keine darüber hinausgehenden Zusammenhänge zwischen der Entgeltfreiheit und höheren Fehlnutzungen sowie Vandalismusschäden feststellen. Wie letztlich die Erfahrungen in der Praxis nahelegen, sind Fehlnutzungen und Vandalismus in erster Linie eine Frage des Standorts und nicht des Benutzungsentgelts.

Da mit der Umstellung des Zugangs zu den Toiletten die Einbrüche weitestgehend beendet und der Kritik einer Ungleichbehandlung der Geschlechter bei der Toilettennutzung Rechnung getragen werden konnte, wurden nach der Auswertung des Testbetriebs im Juli 2024 alle 107 Anlagen mit integriertem Pissoir auf einen entgeltfreien Betrieb umgestellt. Gemeinsam mit einigen Bestandstoiletten und den autarken Toilettenanlagen sind damit nunmehr 53 Prozent und damit die Hälfte der von der Senatsverwaltung betreuten WCs kostenfrei nutzbar.

Das Benutzungsentgelt für die weiterhin entgeltpflichtigen Toiletten wird vom Land Berlin vereinnahmt. Es belief sich im Jahr 2024 in Summe auf 325.697 Euro.

Das Nutzungsentgelt kann per App, Geldkarte, PayPal und BVG-Guthabekarte entrichtet werden. Die Bezahlung per Kreditkarte in der App „Berliner Toilette“ wurde inzwischen aufgrund geringer Inanspruchnahme abgeschafft. Menschen mit Behinderung, die einen sogenannten Euro- oder auch Darmstädter Schlüssel besitzen, können alle Berliner Toiletten kostenfrei nutzen (→ 3.4 Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion).



**Abbildung 7:**  
Schaden an einer Berliner Toilette durch Einbruchsversuch  
Quelle: SenMVKU

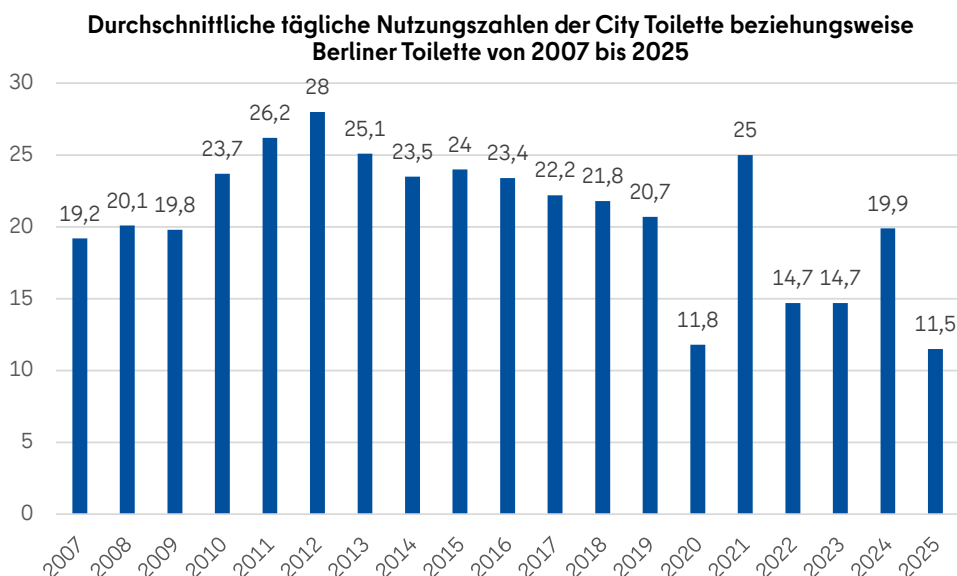


**Abbildung 8:**  
Schaden an einer Berliner Toilette durch Einbruchsversuch

### Nutzen: Nutzungszahlen

Der Nutzen der Toiletteninfrastruktur spiegelt sich nicht allein in hohen Nutzungszahlen wider, sie sind aber insbesondere für die automatischen Modultoiletten ein Indikator, um eine bedarfsgerechte Versorgung anzuzeigen (→ 2 Standorte und Versorgungsszenarien). Die Nutzungszahlen liefern außerdem Hinweise auf die Bekanntheit und Auffindbarkeit (→ 3.7 Kommunikation) sowie etwaige Störungen (→ 3.2 Hygiene) oder soziale Herausforderungen (→ 3.3 Sicherheit).

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Nutzungszahlen der ehemaligen City-Toiletten und der neuen Berliner Toiletten. Der deutliche Einbruch im Jahr 2020 lässt sich mit der Abriss- und Aufbauphase, vor allem aber mit dem Ausbruch der Covid-19 Pandemie in Verbindung bringen. Mit der Umsetzung der Stufe der Grundversorgung Mitte 2021 steigen die Nutzungszahlen auf ein höheres Niveau als vor Ausbruch der Pandemie. Die Stufe der verbesserten Versorgung wurde im April 2022 fertiggestellt. Die im selben Jahr einsetzende Einbruchsserie und die folgende Umstellung auf entgeltfreien beziehungsweise bargeldlosen Betrieb können den Einbruch der Nutzungszahlen erklären. Im Jahr 2024 sind die Nutzungszahlen wieder deutlich angestiegen.



**Abbildung 9:** Durchschnittliche tägliche Nutzungszahlen der Modultoiletten von 2007 bis 2025

Die Nutzungszahlen der öffentlichen Toiletten variieren je nach Modell, Standort und Jahreszeit. Die WC-Center werden im Durchschnitt 284-mal pro Tag genutzt. Die entgeltfrei nutzbaren Parktoiletten wurden im 1. Betriebsjahr durchschnittlich - mit saisonalen Schwankungen - 70-mal täglich genutzt (→ [www.berlin.de/parktoiletten](http://www.berlin.de/parktoiletten)). Die Nutzungszahlen der anderen Bestandstoiletten können ebenso wie die Nutzungszahlen der Sanitärcontainer nicht erfasst werden.

Es wurde bereits dargelegt, dass sich die Nutzungen in der Testphase des entgeltfreien Betriebs auf die entgeltfreien Toiletten verlagert haben. Betrachtet man die Nutzungszahlen seit der Umstellung auf teilweise entgeltfreie Nutzung im Juli 2024, ist festzustellen, dass hauptsächlich entgeltpflichtige Toiletten geringe Nutzungszahlen aufweisen.

## Handlungsbedarf und Ausblick

### Betriebsmodell

Zum Auslaufen des aktuellen Berliner Toilettenvertrags sollte geprüft werden, ob das aktuelle Betriebsmodell fortgeführt werden soll oder ob es Anpassungsbedarfe gibt. Dabei sollte auch geprüft werden, ob die Aufgaben des Betriebs und des operativen Geschäfts von einem landeseigenen Unternehmen wahrgenommen werden könnten. Bereits im Vorfeld ist zu klären, wie künftig die Zuständigkeiten innerhalb der Landesverwaltung zwischen Bezirken, nachgeordneten Behörden und Hauptverwaltung aufgeteilt werden sollen. Dieser Prozess der Beschreibung und Zuordnung der Verwaltungsaufgaben ist aktuell Gegenstand der laufenden Verwaltungsstrukturreform.

### Kooperationen

Die SenMVKU arbeitet neben der Integration von Toiletten in öffentlichen Einrichtungen und privaten Gebäuden in das Gesamtangebot (→ 2 Standorte und Versorgungsszenarien) an der Erprobung eines Kooperationsmodells mit Gastronomie- und Einzelhandelsbetrieben. Die hierfür erforderlichen finanziellen Zuschüsse für die Betriebe müssten entsprechend im Haushalt abgebildet werden, gegebenenfalls auch über Mittel der bezirklichen Wirtschaftsförderungen. Hierfür empfiehlt es sich, ein Kooperationsmodell zunächst im Rahmen einer zeitlich befristeten Testphase in einem oder mehreren ausgewählten Gebieten durchzuführen, um die Rahmenbedingungen für eine spätere Integration in die öffentliche Toiletteninfrastruktur festzulegen.

### Benutzungsentgelt und Bezahlmöglichkeiten

Da der Testbetrieb von September 2022 bis Februar 2024 zeigen konnte, dass entgeltpflichtige Standorte geringere Nutzungszahlen vorweisen als entgeltfreie Standorte, sollte unter Betrachtung der Wirtschaftlichkeit für eine Folgevereinbarung geprüft werden, ob zur Erhöhung des Nutzens der Toiletteninfrastruktur eine vollständig entgeltfreie Nutzung umsetzbar ist.

Die BVG-Guthabekarte als Bezahloption dient der Inklusion von Menschen ohne Smartphone oder Geldkarte (→ 3.4 Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion). Alle Regelungen zur Benutzung und Bezahlung sollten von zielgruppenspezifischen Kommunikationsmaßnahmen begleitet werden (→ 3.7 Kommunikation).

### Nutzen

Die Nutzungszahlen der Toiletten stellen ein wichtiges Kriterium zur Bewertung des Nutzens des jeweiligen Standorts dar. Aber auch Standorte mit geringen Nutzungszahlen können die Ausstattung mit einer öffentlichen Toilette rechtfertigen, wenn vor Ort ein Bedarf gegeben und keine adäquate alternative Versorgungsstruktur vorhanden ist (→ 2 Standorte und Versorgungsszenarien). Künftig werden die Nutzungszahlen systematischer überwacht, um insbesondere Standorte mit geringen Nutzungszahlen auf ihren Nutzen zu überprüfen. Wird kein Bedarf beziehungsweise eine ausreichende alternative Versorgung vor Ort ermittelt, bleibt im Einzelfall die Versetzung der Toilette eine Option. Bei festgestelltem Bedarf wird eine Erhöhung der Nutzungszahlen angestrebt. Dazu können die in den folgenden Kapiteln dargestellten Maßnahmen umgesetzt werden (→ 3.2 Hygiene, 3.3 Sicherheit, 3.5 Gestaltung, 3.6 Kommunikation).

## 3.2 Hygiene

### Anforderungen

#### Ausstattung

Sofern die Toilettenanlage an das Wassernetz angeschlossen werden kann, sollte Händewaschen unter fließendem Wasser möglich sein. Außerdem müssen Seife und Desinfektionsmittel sowie Toilettenpapier und Abfallbehälter vorhanden sein und ein hygienisches Abtrocknen der Hände ermöglicht werden. Eine leistungsfähige Lüftungsanlage gehört ebenfalls zu den Anforderungen des Toilettenkonzepts. Berührungslose Armaturen und Bedienelemente sowie ein sensorgesteuertes Handwaschbecken wurden unter Berücksichtigung der Inklusionsanforderungen ebenfalls empfohlen. Die Toilettensitze sollten automatisch gereinigt und desinfiziert werden oder, falls dies nicht realisierbar ist, sollten zumindest Sitzauflagen über automatische Spender zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich zur automatischen Reinigung wurde eine Reinigung durch Servicepersonal sowie eine Entsorgungsmöglichkeit für Spritzbesteck, Stomabeutel und Windeln vorgeschlagen. Darüber hinaus wurde eine automatische Spülung mit ausreichend starkem Wasserstrahl zur Vermeidung von Schmutzrückständen gefordert.

#### Betrieb

Das Toilettenkonzept lässt offen, ob der Betreiber die Modult Toiletten ausschließlich manuell oder wie zuvor manuell und automatisch reinigen lassen sollte. In jedem Fall sollte ein hoher Sauberkeitsstandard gewährleistet werden. Der Sauberkeitszustand soll von den Nutzenden mit Hilfe eines einfachen Meldesystems bewertbar sein.

#### Steuerung und Kontrolle

Ein Bewertungssystem zur Überprüfung der Einhaltung der Wartungs- und Reinigungspflichten des Betreibers durch die Verwaltung wird im Toilettenkonzept ebenfalls vorgesehen.

### Stand der Umsetzung

#### Ausstattung

Die Berliner Toiletten verfügen über wasserbetriebene Spülungen und Handwaschbecken sowie Handtrockner, die durch Betätigung hinterleuchteter Knöpfe ausgelöst werden. Toilettenpapier und desinfizierende Seife stehen den Nutzenden zur Verfügung. Eine Belüftungsanlage wurde ebenfalls eingebaut. Das Toilettenbecken reinigt sich automatisch nach dem Verlassen der Anlage. Die Innenwand des Toilettenbeckens ist durch die glatte Emaille-Oberfläche besonders hygienisch, da Bakterien und sonstige Organismen dort keinen Nährboden finden. Eine gesonderte Entsorgungsmöglichkeit für Spritzbesteck, Stomabeutel und Windeln wurde im Rahmen des Berliner Toilettenvertrages nicht umgesetzt. Allerdings haben einzelne Bezirke Spritzabwurfbehälter neben Berliner Toiletten eingerichtet (siehe Abbildung 10). Da die Parktoiletten nicht an das Wasser-, Abwasser- oder Stromnetz angeschlossen sind, verfügen sie nicht über Handwaschbecken. Die zunächst in einige Toiletten eingebauten, über Regenwasser betriebenen Handwaschbecken mussten wegen der nicht erreichbaren, gesetzlich aber geforderten Trinkwasserqualität des Wassers wieder abgebaut werden. Für die Handhygiene steht jedoch Desinfektionsmittel zur Verfügung. Die Stromversorgung erfolgt über ein Solarpanel.

#### Betrieb

Jede Toilette wird mindestens einmal täglich nach einem definierten Reinigungsprozess manuell gereinigt, gewartet und geprüft. Die Reinigung hat fachgerecht zu erfolgen und Innenraum und Zugänge sind stets in einem hygienischen Zustand zu halten.

Störungen oder Verunreinigungen können per Servicehotline oder App an die Wall GmbH gemeldet werden (→ 3.7 Kommunikation). Diese Meldungen finden Eingang in die Störungsliste, die den genannten Kontrollmechanismen unterliegt. Die Sauberkeit wurde in der App im Jahr 2023 mit durchschnittlich 3,3 von 5 Sternen bewertet.



**Abbildung 10:** Spritzenabwurfbehälter neben Berliner Toilette und BSR-Mülleimer, Bülowstraße Ecke Goebenstraße. Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg hat insgesamt 15 Spritzenabwurfbehälter im Bezirk installiert.

Quelle: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Bei einer im Oktober 2022 von der Wall GmbH durchgeführten repräsentativen Befragung bewerteten 46 Prozent der insgesamt 638 Befragten den Zustand der Berliner Toiletten hinsichtlich ihrer Sauberkeit als gut bis sehr gut. 36 Prozent empfanden den Zustand als neutral, 17 Prozent als (eher) schlecht. Frauen waren dabei unzufriedener mit der Sauberkeit als Männer – so bewerteten 73 Prozent der Frauen und 91 Prozent der Männer den Zustand als gut bis sehr gut oder neutral.

#### Bewertung der Sauberkeit der Berliner Toiletten

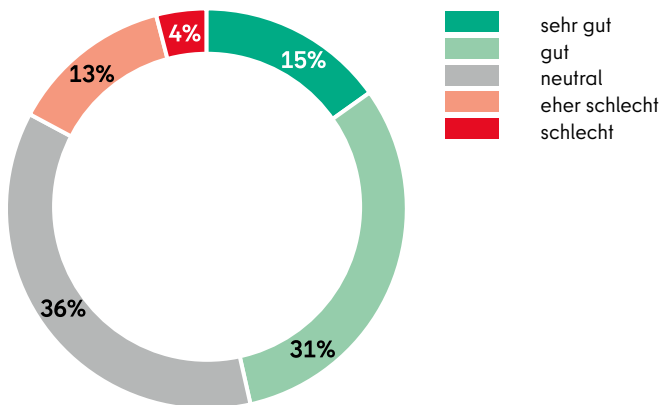


Abbildung 11:  
Bewertung der Sauberkeit der Berliner Toiletten nach einer repräsentativen Befragung der Wall GmbH im Oktober 2022

Bei einer im Februar 2023 von der SenMVKU<sup>2</sup> durchgeführten, nicht repräsentativen Befragung von Interessensgruppen (n=446) fiel die Bewertung nicht so positiv aus. So gaben 36 Prozent der Befragten an, die Berliner Toiletten als grundsätzlich sauber wahrzunehmen; über die Hälfte (53 Prozent) empfinden die Sauberkeit jedoch als schlecht. 12 Prozent wissen nicht, wie sie die Sauberkeit bewerten sollen.

#### Gesamtbewertung des Merkmals Hygiene

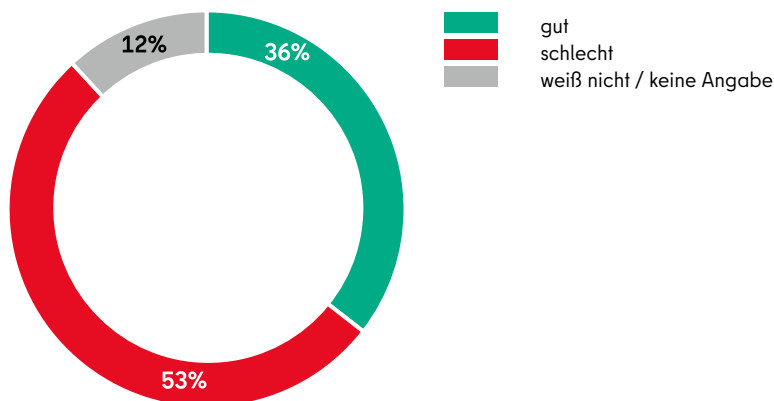
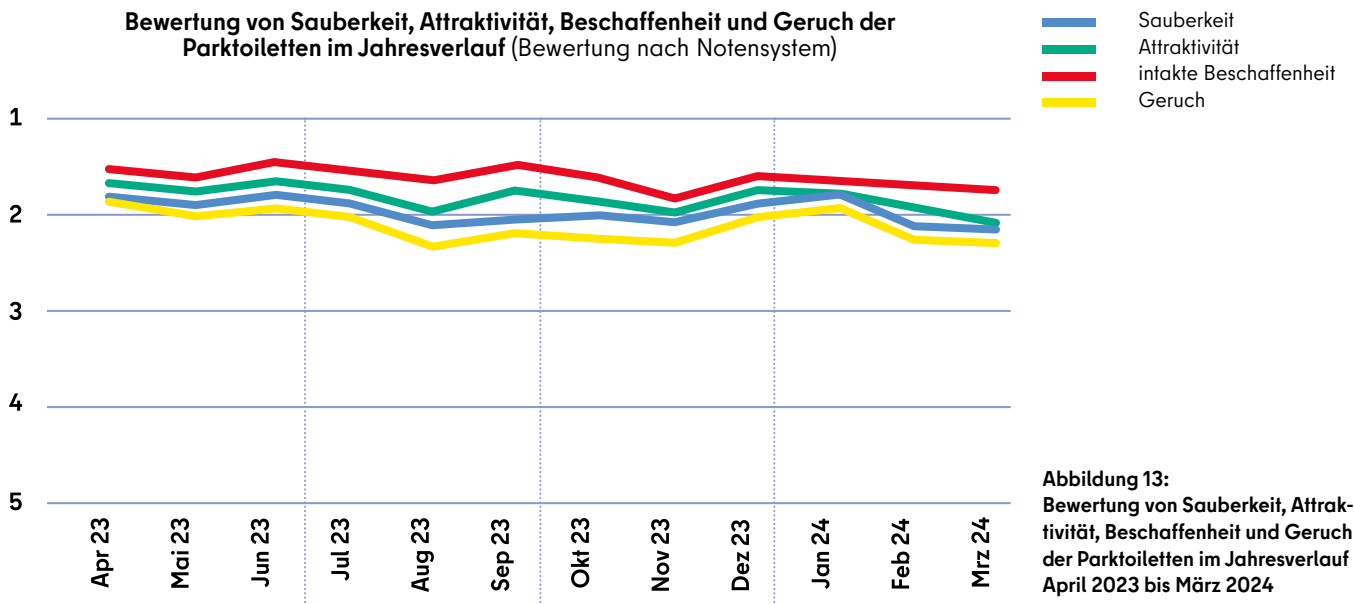


Abbildung 12:  
Gesamtbewertung des Merkmals Sauberkeit, Daten aus einer Stakeholder-Befragung der SenMVKU vom Februar 2023

Der Betreiber der Parktoiletten im Pilotprojekt von 2023 bis 2026 ist ebenfalls vertraglich zur täglichen Reinigung gemäß festgelegter Kriterien verpflichtet. Bei einer Online-Befragung (n=1.839) wurde die Sauberkeit der Parktoiletten auf einer Skala von 1 bis 5 mit durchschnittlichen Noten zwischen 1,8 und 2,23 bewertet (1 = sauber, 5 = verschmutzt). Der Geruch wurde durchschnittlich mit Noten zwischen 1,86 und 2,59 bewertet (1 = geruchslos, 5 = unangenehm riechend) (→ Abschlussbericht Parktoiletten für Berlin).

<sup>2</sup> Zu diesem Zeitpunkt noch Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (SenUMVK).



**Abbildung 13:**  
Bewertung von Sauberkeit, Attraktivität, Beschaffenheit und Geruch der Parktoiletten im Jahresverlauf April 2023 bis März 2024

### Steuerung und Kontrolle

Die Einhaltung der Reinigungs- und Instandhaltungsvorgaben des Berliner Toilettenvertrags wird regelmäßig durch die Berliner Wasserbetriebe überprüft und bewertet. Die Reinigungsleistung wird quartalsweise bewertet und ebenso wie Außerbetriebszeiten und Schäden bei der Entgeltberechnung berücksichtigt. Im Quartal werden mindestens 20 Prozent der betriebenen Anlagen kontrolliert. Der Berliner Toilettenvertrag enthält hierfür eine Vertragsstrafen-Regelung, die greift, wenn Toilettenanlagen nicht bestimmungsgemäß nutzbar sind. Die Behebung von Schäden und Störungen ist innerhalb festgelegter Fristen zu gewährleisten, was ebenfalls von den Wasserbetrieben kontrolliert wird.

Auch bei den Parktoiletten werden Verstöße gegen die vertraglichen Vereinbarungen hinsichtlich der Sauberkeit der Parktoiletten bei den Entgeltabrechnungen mit den Auftragnehmern berücksichtigt.

### Handlungsbedarf und Ausblick

Um die Betriebsbereitschaft der Berliner Toiletten zu gewährleisten, wurden bauliche Verbesserungen zur Vandalismussicherheit vereinbart und befinden sich aktuell in der Umsetzung. Mit den infolge des Sicherheitsgipfels initiierten Pilotprojekten an den Standorten mit erhöhtem Betreuungsbedarf (→ 3.3 Sicherheit) werden Maßnahmen zur Gewährleistung der Nutzbarkeit und Sauberkeit von Toiletten an solchen kritischen Standorten erprobt. An weiteren Standorten könnte gegebenenfalls - sofern noch nicht vorhanden - ein Abwurfbehälter für Spritzenbesteck angebracht werden.

Diese Standorte, über deren Zustand häufiger medial berichtet wird, sind von verhältnismäßig geringer Anzahl, prägen aber vermutlich die öffentliche Wahrnehmung der Berliner Toiletten. Deshalb wird insbesondere mit den oben genannten Maßnahmen zur Verbesserung der Lage vor Ort auch eine generell positivere Wahrnehmung der Toiletten angestrebt.

Zusätzlich könnten Kommunikationskampagnen (→ 3.7 Kommunikation) dazu beitragen, das negative Image, das öffentliche Toiletten häufig haben, zu verbessern und einen pfleglichen und achtsamen Umgang der Nutzenden mit den Toiletten zu erreichen.

Natürlich muss dazu auch die regelmäßige, fachgerechte und zuverlässige Reinigung der Toiletten gewährleistet sein. Es wird daher kontinuierlich daran gearbeitet, das Reinigungs- und Überprüfungssystem zu optimieren.



**Abbildung 14:**  
Berliner Toilette mit Kiosk in Alt-Tegel  
Quelle: SenMVKU

Auch der Einsatz von Betriebs- und Toilettenmodellen, die eine höhere soziale Kontrolle ermöglichen, könnte im Rahmen einer neuen Ausschreibung berücksichtigt werden. Bei Toilettenanlagen mit angeschlossenem Kiosk kann beispielsweise infolge einer damit verbundenen höheren sozialen Kontrolle eine gewissenhaftere Benutzung der Toiletten angenommen werden.

### 3.3 Sicherheit

#### Anforderungen

##### Gestaltung

Das Toilettenkonzept sieht vor, dass die Gestaltung der Anlagen einen angstfreien Raum bieten und Vandalismus hemmen oder bestenfalls unmöglich machen soll. Die Toiletten sollten daher gut einsehbar sein und über eine ausreichend helle elektrische Beleuchtung mit Ein- und Ausschaltautomatik sowohl vor als auch innerhalb der Anlage verfügen. Darüber hinaus wurden eine sichere Tür, die sich nach einer bestimmten Zeit automatisch öffnet, sowie ein barrierefreies Notrufsystem mit einem Notrufknopf innen und außen vorgeschlagen. Die Funktionsfähigkeit sollte durch regelmäßige Kontrollen sichergestellt werden. In der gesamten Anlage ist aus Sicherheitsgründen das Einbringen von spitzen Gegenständen weitestgehend auszuschließen. Alle Modultoiletten sollten beheizbar sein. Das Brandschutzkonzept soll die Belange von Menschen mit motorischen und sensorischen Einschränkungen berücksichtigen.

##### Standorte mit erhöhtem Betreuungsbedarf

Zur Erhöhung der Sicherheit und zur Vermeidung von Nutzungskonflikten wurde im Toilettenkonzept empfohlen, an wenigen, intensiv genutzten Standorten, insbesondere an Standorten mit sozialen Konflikten dauerhaft Personal einzusetzen. Damit könnten auch Vandalismusschäden eingedämmt werden.

#### Stand der Umsetzung

##### Gestaltung

Die Standorte der Berliner Toiletten wurden unter anderem so gewählt, dass die Anlagen an gut einsehbaren Orten aufgebaut werden konnten. Sie verfügen über eine ausreichend helle elektrische Dauerbeleuchtung vor der Tür; die Innenbeleuchtung schaltet sich automatisch an und ab. Die Türen öffnen sich nach einem Zeitraum von 20 beziehungsweise 40 Minuten, falls die Nutzungsdauer mit dem dafür vorgesehenen Knopf verlängert wird. Die Anlagen verfügen außerdem über ein barrierefreies Notrufsystem mit drei Notrufknöpfen im Innenraum, jeweils rechts und links neben der Toilette sowie neben der Tür. Auch die Parktoiletten verfügen über eine automatische Innenbeleuchtung, die durch das auf dem Dach montierte Solarpanel ermöglicht wird. Aufgrund der Herausforderung, eine zuverlässige Stromzufuhr herzustellen, gab es zunächst keine Notrufknöpfe. Derzeit wird dies in einer der 24 Parktoiletten getestet. Innerhalb der Anlagen wurde darauf geachtet, keine Gegenstände, die durch ihre Beschaffenheit ein potenzielles Verletzungsrisiko darstellen könnten, zu verbauen. Alle Berliner Toiletten können beheizt werden. Durch bauliche Vorkehrungen wie die ausschließliche Verwendung nicht oder schwer brennbarer Materialien der Brandschutzklassen A2 und B2 nach DIN4102 und gekapselter Abfallbehälter mit selbstschließender Kappe wird das Risiko der Brandgefährdung minimiert. Für das Brandschutzkonzept wurden die Belange von Menschen mit motorischen und sensorischen Einschränkungen berücksichtigt, indem durch Brandmelder im Brandfall beziehungsweise bei plötzlichem starkem Hitzeanstieg eine automatische Ansage ausgelöst wird und sich die Tür öffnet.

Im Rahmen der von der SenMVKU durchgeführten Online-Befragung (vergleiche 3.2) wurden die Vertretenden der verschiedenen Interessensgruppen befragt, wie sie die Sicherheit der Berliner Toiletten bewerten. Insgesamt wird die Sicherheit bei der Nutzung der Berliner Toiletten von 42 Prozent der Befragten positiv wahrgenommen. 36 Prozent hingegen bewerten die Sicherheit als schlecht, 22 Prozent können dazu keine Aussage treffen.

### Gesamtbewertung der Sicherheit der Berliner Toiletten n=228

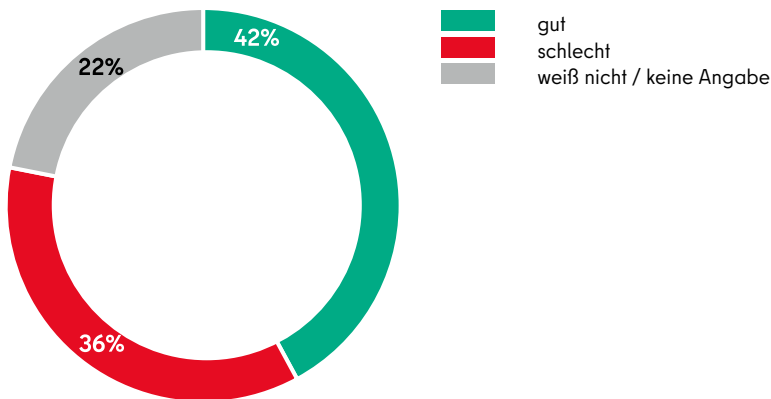


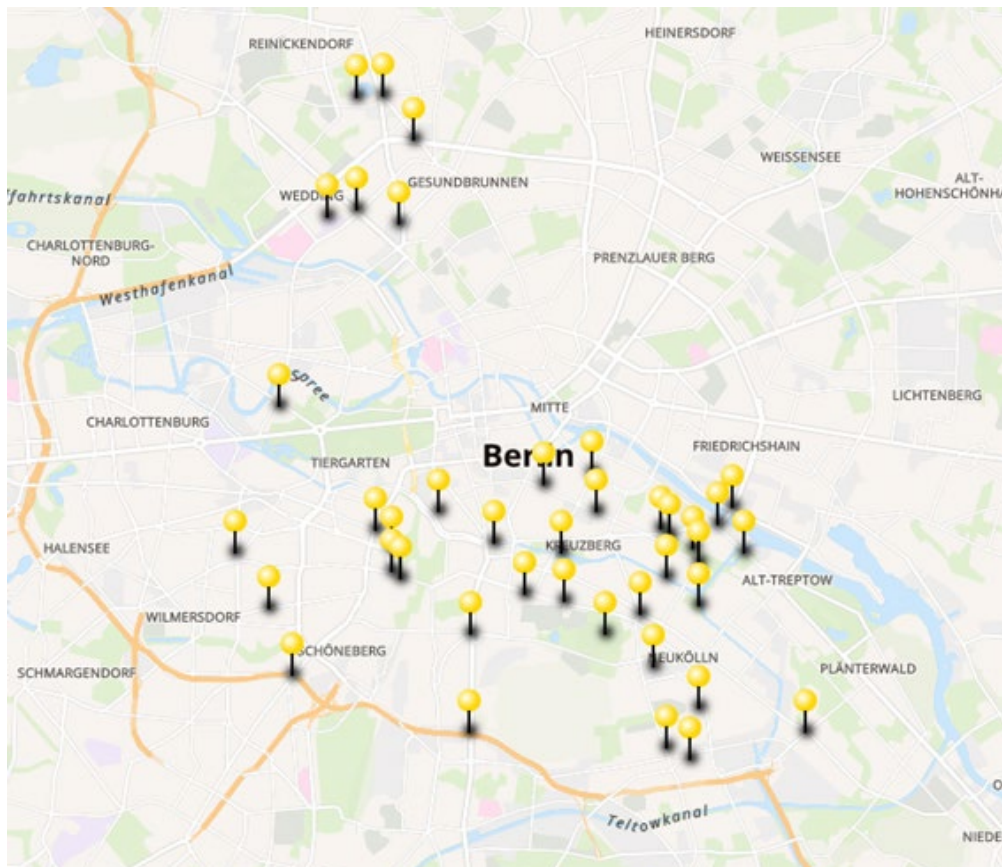
Abbildung 15:  
Gesamtbewertung des Merkmals  
Sicherheit, Daten aus einer  
Stakeholder-Befragung der  
SenMVKU vom Februar 2023

### Standorte mit erhöhtem Betreuungsbedarf

An öffentlichen Toiletten konzentrieren sich oftmals die bestehenden sozialen Herausforderungen eines bestimmten Gebiets. So sind die öffentlichen Toiletten an diesen Standorten von Vandalismus, Vermüllung und Verschmutzung sowie Fehlnutzung (zum Beispiel durch Obdachlosigkeit oder Drogenkonsum) betroffen und dadurch immer wieder für die Allgemeinheit nicht mehr nutzbar. Teilweise werden benutzte Spritzbestecke und weitere Utensilien hinterlassen, die ein gesundheitliches Risiko darstellen können (→ 3.2 Hygiene). Auch kommt es vor, dass obdachlose Menschen öffentliche Toiletten nachts als Schlafplatz oder tagsüber als Aufenthaltsort nutzen.

Im Jahr 2024 haben sich die Wall GmbH und das Land Berlin darüber verständigt, Standorte mit erhöhtem Betreuungsbedarf anhand messbarer Kriterien zu bewerten. Folgende Kriterien wurden dafür festgelegt: Erhöhte Störungszahlen, regelmäßig kurze Einsatzbereitschaft nach Reparatur, hohes Vandalismusaufkommen, Okkupationen, Fehlnutzung als Aufenthaltsort, Fehlnutzung für Konsum von Drogen, Fehlnutzung für Handel mit Drogen, sehr niedrige Nutzungszahlen. Die entsprechenden Standorte werden dokumentiert und in gewissen Zeitabständen aktualisiert. Diese Toiletten sollen bei Bedarf häufiger gereinigt, notfalls nachts geschlossen oder gegebenenfalls sogar versetzt werden. Aktuell fallen 40 Standorte in diese Kategorie (vergleiche Abbildung 18, Stand: Mai 2025).

Es konnte beobachtet werden, dass im Falle einer temporären Schließung eine Verlagerung der Problematiken in umliegende Toiletten oder in Hauseingänge, Treppenhäuser, Hinterhöfe und so weiter stattfindet und diese sich bei erneuter Öffnung der Toiletten wieder zurückverlagern.



**Abbildung 16:**  
Standorte mit erhöhtem  
Betreuungsbedarf,  
Stand Mai 2025  
Quelle: SenMVKU / OpenStreet-  
Map

Auf dem vom Regierenden Bürgermeister initiierten Sicherheitsgipfel im September 2023 wurde ein umfassender Maßnahmenkatalog beschlossen, der unter anderem auch die Versorgung mit öffentlichen Toiletten an den Standorten Görlitzer Park und Leopoldplatz verbessern sollte. Die Strategie sieht ein Zusammenspiel aus Instandhaltungen, baulichen Maßnahmen und sozialen Angeboten vor. Insgesamt konnte durch den personellen Einsatz vor Ort an 14 Standorten mit erhöhtem Betreuungsbedarf die Situation merklich verbessert werden.

Im Görlitzer Park wurde in drei Schritten ein „mobiles Toilettenteam“ eingerichtet, das die Toiletten vor Ort kontinuierlich abläuft. In der ersten Phase, die im Juli 2024 startete, wurden die ersten fünf Standorte unter Personalbetreuung gestellt, wodurch auch der aufgrund massiver Fehlnutzung zwischenzeitlich geschlossene Standort an der Falkensteinstraße wieder geöffnet werden konnte. In der zweiten Phase kamen vier weitere Standorte hinzu. In der dritten Phase wurden insgesamt 13 Toiletten auf diese Weise betreut.

Am Leopoldplatz wurde die Berliner Toilette vor Ort vom betreuenden Personal bei Bedarf aufgeschlossen. Dafür wurde das vorher für den EURO-Schlüssel (→ 3.4 Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion) genutzte Schloss der Anlage ausgetauscht; es ist nur noch mit dem Schlüssel zu öffnen, der vom „Platzteam“ verwaltet wird. Dieses betreut das Umfeld von einem Bauwagen auf dem Platz aus, der an sieben Tagen in der Woche tagsüber geöffnet ist.

In Bezug auf die Situation der Versorgung mit öffentlichen Toiletten fallen die vorläufigen Ergebnisse positiv aus. Die Nutzungszahlen an den Standorten sind durch die Personalbetreuung gestiegen, Fehlnutzungen wurden reduziert und eine höhere Akzeptanz der Toiletten, zum Beispiel durch Anwohnende, konnte erreicht werden. Zwischen den beteiligten Akteuren - den Reinigungskräften der Wall GmbH und den Mitarbeitenden der sozialen Träger - sind kooperative Beziehungen entstanden, die eine effektivere Bewältigung der komplexen Probleme ermöglichen. So können die Standorte über längere Zeiträume für die Öffentlichkeit nutzbar gehalten werden.



**Abbildung 17:**  
Personalbesetzter Infopoint-  
Bauwagen am Leopoldplatz  
Quelle: <https://brunnenmagazin.de/der-infomeister-vom-leo/>

An einigen Standorten muss aber auch beobachtet werden, dass die Berliner Toiletten dem – im Zusammenhang mit Fehlnutzungen auftretenden – verstärkten Vandalismus nicht standhalten. Immer wieder kommt es an den betreffenden Standorten zu technischen Störungen, welche die Toiletten außer Betrieb setzen.

## Handlungsbedarf und Ausblick

Die vorläufigen Ergebnisse aus der Umsetzung der Maßnahmen des Sicherheitsgipfels weisen darauf hin, dass ein verstärkter, an die lokalen Gegebenheiten angepasster Personaleinsatz vor Ort effektiv dazu beiträgt, Fehlnutzungen der öffentlichen Toiletten zu reduzieren. Diese Maßnahme sollte dabei in gesamtstädtische, ressortübergreifende Strategien eingebettet sein, welche die Ursachen der Fehlnutzungen – insbesondere Wohnungslosigkeit und Suchterkrankungen – adressieren.

Der Einsatz von Toilettenmodellen, die eine Fehlnutzung erschweren, eine geringe Störungsanfälligkeit aufweisen oder eine soziale Kontrolle ermöglichen, könnte darüber hinaus das Vandalismusproblem entschärfen. Dazu könnten bereits eingesetzte Modelle wie eine Toilette mit angeschlossenem Kiosk (→ 3.2. Hygiene) oder Modelle wie die sogenannte „Problemlöser-toilette“ (siehe Abbildung 18), die bereits in anderen Städten genutzt wird, verstärkt eingesetzt werden.



**Abbildung 18:**  
Sogenannte „Problemlöser-toilette“ in Köln mit Saloonfüren  
Quelle: <https://www.ksta.de/koeln/muelheim/koeln-problemloeser-wc-auf-wiener-platz-in-koeln-muelheim-226840>

## 3.4 Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion

### Anforderungen

#### Geschlechtergerechtigkeit

Das Konzept sieht vor, die geschlechtsneutrale Einzelkabine als vorherrschendes Toiletten-Modell beizubehalten. In allen Unisex-Anlagen soll es Wickeltische geben. Außerdem wird der Gebrauch von diskriminierungsfreien Piktogrammen empfohlen.

Kostenlose Pissoirs werden als effektive Maßnahme gegen das Problem des „Wildpinkelns“ angesehen, sollten jedoch nur in Kombination mit einer Unisex-Toilette angeboten werden.

Perspektivisch sollten im Rahmen einer Fortschreibung des Konzepts die Anlagen auch mit Urinalen für Frauen ausgestattet werden. Weiter wird gefordert, das Angebot an Unisex-Toiletten in Grün- und Parkanlagen zu erweitern.

#### Barrierefreiheit

Um die Toiletten für alle Menschen nutzbar, also inklusiv zu gestalten, müssen Aufbau und Ausstattung der Toilettenanlagen die Anforderungen der DIN 18040 „Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude“ erfüllen. In dieser DIN-Norm werden Platzbedarf und Bewegungsflächen in und vor den Toilettenanlagen, Türkonstruktionen und Rampen genormt. Ausstattungselemente, Orientierungshilfen, Bedienelemente sowie Notrufanlagen müssen nach dem 2-Sinne-Prinzip barrierefrei erkennbar, erreichbar und nutzbar sein. Die Gestaltung muss dabei außerdem blinden- und sehbehindertengerecht sein. Ergänzend zu den Vorgaben der DIN-Norm wurde im Toilettenkonzept festgelegt, dass die Türen sich automatisch öffnen sollten.

Außerdem legt das Toilettenkonzept fest, dass die Anlagen 24 Stunden am Tag nutzbar sein sollen und der Aufbau aller Nutz- und Bedienelemente für alle Nutzenden logisch und selbst-erklärend sein soll.

Bei Nutzungen mit dem EURO-Schlüssel<sup>3</sup> soll die Möglichkeit bestehen, die Zeitbegrenzung bis zur automatischen Öffnung der Tür zu verlängern.

#### Benutzungsentgelt

Um Vandalismus vorzubeugen, wird im Konzept ein Nutzungsentgelt von 50 Cent empfohlen. Dieser Betrag sollte nicht überschritten werden und die Bedürfnisse von Personen, die das Nutzungsentgelt nicht aufbringen können, sollten berücksichtigt werden (→ 3.1 Wirtschaftlichkeit). Die Benutzung für Personen mit EURO-Schlüssel sollte weiterhin kostenlos bleiben.



**Abbildung 19:** Innenraum der Berliner Toilette mit Notrufknöpfen sowie Spül- und Benutzungszeitverlängerungsknopf. Links ist der Toilettenpapierspender, rechts der Abfallbehälter zu sehen. An die Wand geklappt befinden sich die Haltestangen.

Quelle: SenMVKU

<sup>3</sup> Nutzungsberechtigt sind Menschen mit einem Schwerbehindertenausweis mit den Merkzeichen aG, B, H, BL oder dem Merkzeichen G und einem Grad der Behinderung ab 70. Anträge können beim Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e.V. gestellt werden.

## Stand der Umsetzung

### Geschlechtergerechtigkeit

Alle neuen Berliner Toiletten sind Unisex-Toiletten; wie gefordert ist die Einzelkabine das vorherrschende Toiletten-Modell geworden. 105 Standorte Einzelkabinen-Toiletten verfügen über einen klappbaren Wickeltisch. Als geschlechtsneutrale Symbolik wurde das Zeichen „WC“ gewählt.

Um dem Wildpinkeln (→ 3.5 Umweltfreundlichkeit) zu begegnen, wurde beschlossen, Module mit kostenlosen Stehpissoirs an besonders betroffenen Standorten anzubieten. Damit ist auch die Anforderung, Pissoirs nur in Verbindung mit Unisex-Toiletten anzubieten, erfüllt. Allerdings wurde es zunehmend als geschlechterpolitisch problematisch angesehen, dass sich das Angebot der kostenlosen Stehpissoirs nur an Männer richtet, während Frauen zum Urinieren die kostenpflichtigen Toiletten benutzen müssen. Dem wurde durch eine Umstellung der Zugangsmöglichkeiten Rechnung getragen (→ 3.1 Wirtschaftlichkeit).

Im Pilotprojekt „klimafreundliche Parktoiletten“ konnten Erfahrungen hinsichtlich der Akzeptanz von Unisexurinalen gesammelt werden. Es wurden zwei verschiedene Trockentrenntoilettenmodelle getestet und evaluiert. In den Toiletten der Firma EcoToiletten gibt es neben Stehurinalen separate Hockurinale von der Firma Missoir, während sich die Firma Finizio für ein Unisex-Urinal entschieden hat. Bei beiden Modellen befinden sich die Urinale in abschließbaren Kabinen. Beide Varianten werden von den Nutzenden sehr gut angenommen: In einer Befragung gaben jeweils 90 Prozent an, dass die Benutzung der neuen Urinale sehr oder eher praktikabel ist (→ Abschlussbericht Parktoiletten für Berlin). Mit den Parktoiletten konnten die im Konzept geforderten Unisex-Toiletten in Grün- und Parkanlagen für die Dauer des Projekts realisiert werden. Ein Weiterbetrieb beziehungsweise die Errichtung neuer Parktoiletten wird angestrebt.



Abbildung 20:  
Hockurinal EcoToiletten  
Quelle: SenMVKU



Abbildung 21:  
Unisex-Urinal Finizio, stehend und hockend nutzbar  
Quelle: SenMVKU

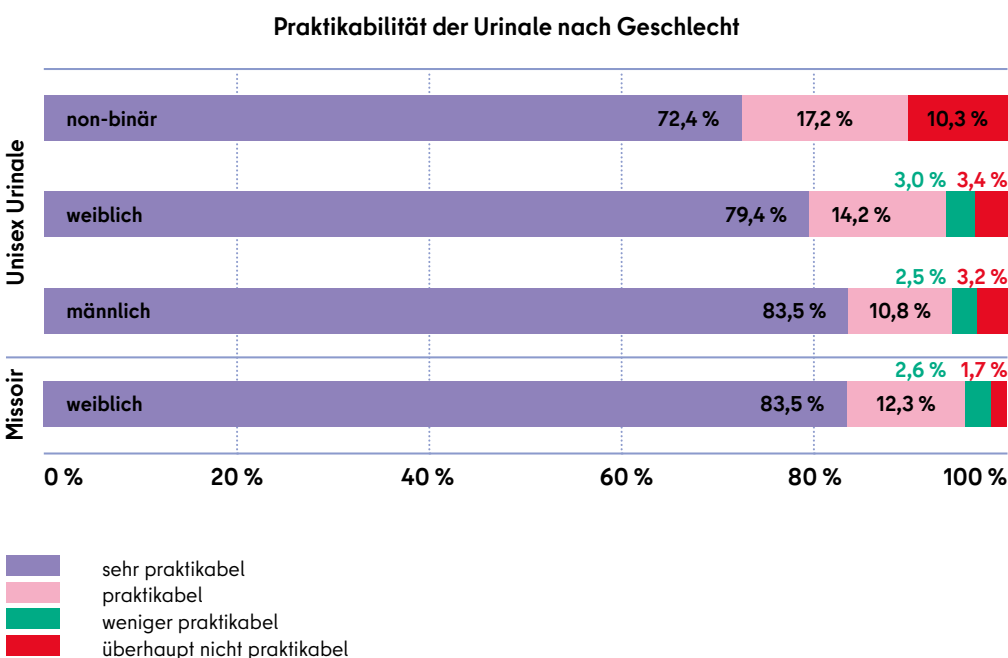


Abbildung 22:  
Bewertung der Praktikabilität der Urinale der Parktoiletten, n=2.082, durchgeführt zwischen April 2023 und März 2024

## Barrierefreiheit

Bei einem deutschlandweiten Ranking eines Onlinemagazins erreichte die Berliner Toiletteninfrastruktur die beste Bewertung im Bereich Barrierefreiheit (10/10).<sup>4</sup> Betrachtet man alle öffentlichen Toiletten in Berlin, so beträgt der Anteil an barrierefreien Toiletten 70 Prozent. 88 Prozent der von der SenMVKU betreuten Toiletten sind barrierefrei.

Die Berliner Toilette entspricht allen Anforderungen der DIN-Norm für Barrierefreiheit (DIN 18040-1). Die Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen (LfB) sowie von der LfB benannte Vertretende waren am Ausschreibungsprozess beteiligt, um die Angebote hinsichtlich Funktionalität und Barrierefreiheit zu bewerten. Es werden alle die Barrierefreiheit betreffenden Anforderungen aus dem Toilettenkonzept erfüllt.

Die Bedienelemente und -oberflächen sind schlicht gehalten. Die Berliner Toilette verfügt über eine automatische Tür. Mit Öffnungszeiten von 24 Stunden täglich sind die Berliner Toiletten jederzeit für alle nutzbar. Bei Bedarf kann, unabhängig von der Nutzung des EURO-Schlüssels, die Nutzungsdauer verlängert werden.

Zum Auffinden der nächsten barrierefreien Toilettenanlage kann die App „Berliner Toilette“ genutzt werden. Auch im Geoportal des Landes Berlin sind die Informationen zur Barrierefreiheit hinterlegt. Zudem besteht die Möglichkeit, einen Datensatz mit Angaben zu den einzelnen Standorten als Exceldatei auf der Internetseite der SenMVKU herunterzuladen; dort kann ebenfalls nach der Barrierefreiheit gefiltert werden. Diese Daten werden regelmäßig aktualisiert (→ 3.7 Kommunikation).

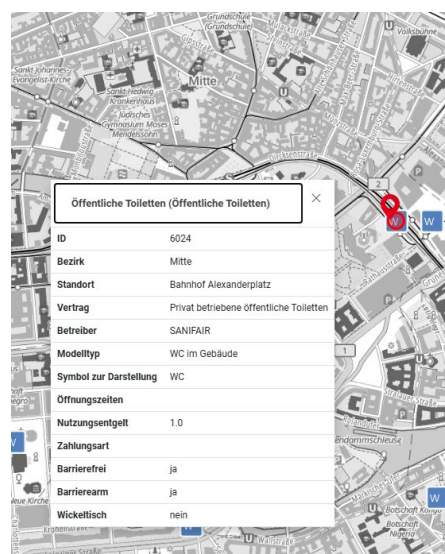
Da auf dem Markt noch keine gemäß der DIN 18040-1 Norm barrierefreie autarke Toilette verfügbar war, wiesen die Parktoiletten zunächst Barrieren auf, die während der Testphase durch entsprechende Umgestaltungen weitestgehend beseitigt werden konnten. Um die Barrierefreiheit bei einer Folgeausschreibung berücksichtigen zu können, wurde die Umsetzung der Barrierefreiheit im Rahmen des Pilotprojektes eingehend evaluiert (→ Abschlussbericht Parktoiletten für Berlin).

## Benutzungsentgelt

Wie im Toilettenkonzept gefordert, überschreitet das Nutzungsentgelt den empfohlenen Betrag von 50 Cent nicht. Personen mit einem EURO-Schlüssel können die entgeltpflichtigen Toiletten kostenlos nutzen. Die Nutzung der barrierefreien Unisextoilette war zunächst entgeltpflichtig, während die Stehpissoirs entgeltfrei genutzt werden konnten. Die Entscheidung, kostenlose Pissoirs für Männer anzubieten, ohne eine kostenlose Alternative für alle Geschlechter bereitzustellen, wurde in der Zivilgesellschaft teilweise deutlich kritisiert und auch von einzelnen Mitgliedern des Berliner Abgeordnetenhauses hinterfragt. Zudem wurden bei der Landesantidiskriminierungsstelle dazu mehrere Beschwerden eingereicht.

Als Reaktion auf die Einbruchsserie wurden bis zu 100 Berliner Toiletten schrittweise auf eine entgeltfreie und bargeldlose Nutzung umgestellt und dies im Rahmen eines Pilotbetriebs über mehrere Monate getestet. Anschließend wurde mit der Wall GmbH im Juli 2024 ein neues Betriebskonzept beschlossen, mit dem alle Berliner Toiletten mit einem kostenfreien Pissoir (107 von insgesamt 278 Berliner Toiletten) auf Entgeltfreiheit umgestellt wurden (→ 3.1 Wirtschaftlichkeit) und damit der Ungleichbehandlung der Geschlechter begegnet werden konnte.

Die ausschließlich bargeldlose Bezahlung wurde ebenfalls kritisiert, da sie eine Zugangsbarriere für Menschen ohne Smartphone und Geldkarte darstellen würde. Um auch Menschen ohne Smartphone oder Geldkarte die Benutzung der Toiletten zu ermöglichen, wurden im Frühjahr 2025 PayPal und die BVG-Guthabekarte als Bezahlungsmöglichkeit eingeführt (→ 3.1 Wirtschaftlichkeit).



**Abbildung 23:**  
Informationen zu einer Toilette auf SenMVKU Website  
Quelle: SenMVKU

<sup>4</sup> Quelle: <https://www.berliner-zeitung.de/news/oeffentliche-toiletten-berlin-auf-platz-drei-in-bundesweitem-toiletten-ranking-2023-li.2146627>

Bei der von der SenMVKU durchgeführten Stakeholder-Befragung sprechen sich 79 Prozent der Befragten für eine vollständig kostenfreie Nutzung von öffentlichen Toiletten aus.

### **Handlungsbedarf und Ausblick**

Wie im Toilettenkonzept und durch die positive Bewertung im Rahmen des Pilotprojektes zu den Parktoiletten bestätigt, sollten in der nächsten Ausschreibung für öffentliche Toiletten Unisex- oder Hockurinale berücksichtigt werden.

Bei einer erneuten Ausschreibung der Parktoiletten sollte auf vollständige Barrierefreiheit geachtet werden, die es gegebenenfalls in Absprache mit den Herstellern zu realisieren gilt. Dazu können die Ergebnisse aus der Auswertung des Testbetriebs herangezogen werden (→ Abschlussbericht Parktoiletten für Berlin).

Da festgestellt werden konnte, dass die entgeltfreie Benutzung nicht unmittelbar zu mehr Vandalismus führt und die Nutzungszahlen der entgeltpflichtigen Toiletten geringer sind, als die der entgeltfreien Anlagen, sollte bei einer nächsten Ausschreibung auch die - von der Bevölkerung gewünschte - Option einer vollständig entgeltfreien Nutzung aller öffentlichen Toiletten geprüft werden (→ 3.1 Wirtschaftlichkeit).

## 3.5 Umweltfreundlichkeit

### Anforderungen

#### Gestaltung

Zum sparsamen Verbrauch von Energie empfiehlt das Konzept die Integration von Tageslicht und elektrischer Beleuchtung mit Ein- und Ausschaltautomatik in die Anlagen.

#### Ressourcen

Berlin soll nach den Empfehlungen des Toilettenkonzepts eine Vorbildfunktion bei der Einsparung von Wasser und Energie im Zusammenhang mit der Toilettenversorgung einnehmen.

Für den Anschluss an die Wasserversorgung wurden wassersparende Toiletten (maximal 6 Liter Wasser pro Spülvorgang), automatisch gesteuerte wasserführende Armaturen und die Nutzung von Recycling-, Grau- und Regenwasser vorgeschlagen. Die Urinale sollen mit maximal 0,5 bis 1 Liter pro Spülung spülen oder alternativ wasserlos funktionieren. Für wasserlose Urinale muss die Oberfläche so glatt sein, dass der Urin rückstandslos abfließen kann.

Zukünftig sollte laut Toilettenkonzept auch über die Energiegewinnung durch in die Anlage integrierte Solar- oder Biogasanlagen nachgedacht werden.

#### Autarke Toiletten

Im Toilettenkonzept wurde die Etablierung von autarken Toiletten vorgeschlagen.

#### „Wildpinkeln“

Bei der Entwicklung des Toilettenkonzepts wurde insbesondere von den Straßen- und Grünflächenämtern der Berliner Bezirke zum Schutz der Natur eine Lösung für das sogenannte „Wildpinkeln“, also das Urinieren in der Öffentlichkeit, gefordert. Urin in größeren Mengen ist für Pflanzen schädlich; insbesondere der hohe Gehalt an verschiedenen Salzen im Urin schädigt die Wurzeln. Die Pflanzen können Wasser und Nährstoffe nicht mehr aufnehmen. Sie verdursten, selbst wenn der Boden feucht ist. Hinzu kommt eine mögliche Verunreinigung des Urins durch Medikamente, Zigaretten und Drogen, da mit dem Urin verschiedene Chemikalien mit zum Teil noch aktiven Wirkstoffen ausgeschieden werden können. Schon der Urin von Hunden setzt den Berliner Bäumen immer mehr zu. Es ist daher für den Erhalt des Stadtgrüns notwendig, das menschliche öffentliche Urinieren einzudämmen.

### Stand der Umsetzung

#### Gestaltung

Die Anlagen verfügen, wie gefordert, über eine integrierte elektrische Beleuchtung mit An- und Abschaltautomatik. Die Toiletten sind außerdem ausschließlich mit LED-Beleuchtung ausgestattet. In der Ausschreibung wurde zwar eine natürliche Beleuchtung mit Tageslicht als wünschenswert, jedoch nicht als Mindestanforderung angegeben und mit den Berliner Toiletten nicht umgesetzt.

#### Ressourcen

Die im Toilettenkonzept vorgeschlagenen Einsparungen beim Ressourcenverbrauch (maximal 6 Liter Wasser pro Spülung; Urinale: maximal 0,5 bis 1 Liter Wasser pro Spülung) wurden umgesetzt. Der Wasserverbrauch pro Spülung beträgt nach Angaben der Wall GmbH durchschnittlich 1,62 Liter und liegt damit deutlich unter den Durchschnittswerten von 9 bis 14 Litern für ältere Toilettenmodelle in Privathaushalten. Das Wasser stammt aus der Berliner Wasserversorgung und wird über Abwasserrohre wieder der Wasseraufbereitung und den Kläranlagen zugeführt. Automatisch geregelte wasserführende Armaturen tragen zu einem wassersparenden Betrieb bei. Die Nutzung von Recycling-, Grau- und Regenwasser wurde aufgrund des hohen finanziellen Aufwands in der Ausschreibung nicht gefordert.

Im Rahmen einer 2022 von der Wall GmbH beauftragten Studie wurde ein Gesamtausstoß aller Berliner Toiletten von 699.096 Kilogramm CO<sub>2</sub>-Emissionen festgestellt. Die Wall GmbH nutzt eigenen Angaben zufolge beim Betrieb zu 100 Prozent recyclingfähiges Material. Die Berliner Toiletten werden zu 100 Prozent mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben. Außerdem trennt, entsorgt und verwertet die Firma Wall alle entstandenen Abfälle. Bei der Graffitientfernung setzt die Wall GmbH ausschließlich biologisch unbedenkliche und zertifizierte Reinigungsmittel ein. Zudem wird das bei der Reinigung anfallende Wasser in einer Rinne aufgefangen und sachgerecht entsorgt.

### Autarke Toiletten

Die Idee, autarke Toiletten für die Berliner Toilettenversorgung zu entwickeln, wurde als ein weiterer Baustein bei der Umsetzung des Toilettenkonzepts mit dem Innovationsprojekt „Klimafreundliche Parktoiletten“ erprobt. Die Toiletten eignen sich für Standorte, an denen ein Anschluss an das Wasser- und Stromnetz fehlt.

Die Stromerzeugung erfolgt durch Solarpaneele, natürliches Licht wird durch ein Oberlicht (Fenster im Dach) beziehungsweise durch ein lichtdurchlässiges Hartplastikdach genutzt. Für den technischen Service und für die Inspektions-Anfahrten zu den autarken Toiletten wurde der Einsatz eines E-Lastenrads getestet. Trockentoiletten kommen im Unterschied zu herkömmlichen WCs ohne Wasserspülung aus. Stattdessen wird entweder geruchsneutrales Holzgranulat verwendet, um Feststoffe zu bedecken und Gerüche zu vermeiden, oder es werden – im Falle von Trockentrenntoiletten – feste und flüssige Exkremente separat aufgefangen. Die Toiletten müssen regelmäßig entleert und der Inhalt entsorgt und bestenfalls verwertet werden.

Im Rahmen der Evaluation des Projektes konnte eine hohe Nutzung und eine hohe Zufriedenheit der Nutzenden mit den Toiletten festgestellt werden. Insgesamt wurde der Zustand aller Toilettenanlagen unter Berücksichtigung von vier Einzelkriterien über das gesamte Testjahr auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (ungenügend) mit einer Gesamtnote von 1,89 bewertet. Die Bewertungen der einzelnen Zustandskriterien sind unterschiedlich, wobei kein Kriterium eine schlechtere Durchschnittsnote als 2,39 erhielt (→ Abschlussbericht Parktoiletten für Berlin).

### Wildpinkeln

Mit der Realisierung von zusätzlich angebrachten Pissoirs an „Hotspot“-Standorten wurde dem Problem des Wildpinkelns begegnet.

In 24 Grünanlagen und Parks, in denen keine Pissoirs und Modultoiletten errichtet werden können, beugen autarke Toilettenanlagen dem Wildpinkeln vor und schonen damit die Vegetation und den Boden.

### Handlungsbedarf und Ausblick

Die Anforderungen, die in der Ausschreibung für den Berliner Toilettenvertrag nicht berücksichtigt wurden (die Nutzung von Recycling-, Grau- und Regenwasser und die Beleuchtung mit Tageslicht), sollten bei einer neuen Ausschreibung erneut geprüft werden. Auch die Energiegewinnung durch in die Anlage integrierte Solar- oder Biogasanlagen sollte im Zuge dessen in Betracht gezogen werden.

Autarke Toilettenanlagen haben sich aufgrund der hohen Nutzungszahlen und positiven Bewertungen (→ [www.berlin.de/parktoiletten](http://www.berlin.de/parktoiletten)) als gute Möglichkeit erwiesen, das Berliner Grün mit Toiletten zu versorgen und zugleich zum Umweltschutz beizutragen. Deshalb wird die Versorgung von Parks und Grünflächen mit autarken Parktoiletten auch künftig angestrebt – insbesondere auch angesichts der wegfallenden Sanitärcontainer.



**Abbildung 24:**  
Autarke Trockentrenntoilette von  
Finizio  
Quelle: SenMVKU



**Abbildung 25:**  
Autarke Trockentrenntoilette von  
EcoToiletten  
Quelle: SenMVKU

Autarke Toiletten könnten künftig auch dazu dienen, Bedarf an Modultoiletten im urbanen Raum zu ermitteln. Auch an Orten, an denen keine Installation einer Modultoilette möglich ist, zum Beispiel aufgrund von unterirdischen Leitungen, könnten autarke Toiletten eingesetzt werden. Autarke Toiletten können zudem einfacher versetzt werden und somit flexibler auf Bedarfe reagieren. Künftig sollte geprüft werden, welche Vorteile autarke Toiletten auch außerhalb der Grünflächen mit sich bringen.

Das Pilotprojekt der autarken Parktoiletten hat zudem weitere Nachhaltigkeitspotenziale wie die Verwertung von Ausscheidungen als Düngemittel oder eine Reinigung und Wartung mit E-Lastenrad aufgezeigt. Künftige Ausschreibungen sollten angesichts der drängenden Herausforderungen des Klimawandels solche Potenziale aufgreifen.

## 3.6 Gestalterische Qualität

### Anforderungen

#### Design

Das Toilettenkonzept empfiehlt ein markantes, ansprechendes und einladendes Innen- und Außendesign sowie die Entwicklung eines umfassenden Gestaltungskonzepts für die neuen öffentlichen Toiletten, um eine eigene gestalterische Identität zu schaffen. Die gestalterische Qualität soll sich auch dadurch auszeichnen, dass die öffentlichen Toiletten gut sichtbar, erkennbar und auffindbar sind und sich dennoch in das Stadtbild einfügen. Für touristisch und historisch bedeutsame Standorte wird empfohlen, nach Möglichkeit Gestaltungswettbewerbe durchzuführen.

#### Materialien

Konkret werden für die Ausstattung der Anlagen leicht zu reinigende, langlebige und vandalismusresistente Materialien vorgeschlagen. Darüber hinaus soll bei der Gestaltung des Innenraums auf einen rutschfesten, fugen- und spaltenarmen Bodenbelag geachtet und in jeder Kabine ein Kleiderhaken angebracht werden. Tageslichtnutzung und Schutz vor zu starker Sonneneinstrahlung werden empfohlen. Die Gestaltung der Außenhülle, auch als Bereicherung des Stadtbildes mit eigenem Charakter, bedarf besonderer Aufmerksamkeit. Die Toiletten sollen eine hochwertige Fassade und Innenausstattung aufweisen.

### Stand der Umsetzung

#### Design

Die 278 Berliner Toiletten umfassen verschiedene Modelle, die sich hinsichtlich der Kabinenanzahl und der Integration von Pissuirs unterscheiden. Die Modelle sind alle in einem einheitlichen Design gestaltet, um deren Wiedererkennungswert zu steigern. In Abstimmung mit dem Gestaltungsbeirat wurde bei der Gestaltung der Außenfassade auf stark glänzende und spiegelnde Materialien sowie grelle Farbtöne verzichtet. Für besonders exponierte Lagen im Stadtraum wurde eine spezielle Fassadengestaltung vorgesehen. An diesen Standorten wurde ein Marmoriton verwendet, während die anderen Standorte in einem Grauton gehalten sind.

Im Zuge des Partizipationsverfahrens konnte im Herbst 2018 ein Prototyp der Berliner Toilette am Molkenmarkt gegenüber vom Roten Rathaus begutachtet werden. Die Rückmeldungen und Hinweise der Begutachtung wurden in die Ausgestaltung der Serienproduktion aufgenommen. In einer von der SenMVKU durchgeführten Befragung von Interessensgruppen (n=446) bewertete in allen Gruppen die Mehrheit die Außengestaltung der Berliner Toiletten als ansprechend.

107 Toiletten verfügen über Pissuirs an der Toilettenrückseite. Diese sind von der Vorderseite aus nicht zu erkennen – es gibt im Wandpaneel und bei den Piktogrammen über der Tür keine Hinweise. An einigen Standorten (siehe Abbildung 27) ist die umrandende Gehwegbefestigung darüber hinaus sehr schmal, so dass diese auch nicht als Weg zum Pissuirkbereich wahrgenommen wird.

Im Gegensatz zu den Berliner Toiletten wurden an die 24 Parktoiletten nur wenige spezifische Anforderungen in Bezug auf das Design gestellt. Das Ziel war es, verschiedene Modelle zu testen, was sich auch im Design widerspiegeln durfte. So unterscheidet sich das holzfarbene Modell von Finizio deutlich vom gelben Modell von EcoToiletten.

#### Materialien

Bei den Ausschreibungen für den Berliner Toilettenvertrag und die Parktoiletten wurde auf leicht zu reinigende, langlebige und vandalismusresistente Materialien sowie eine rutschfeste, fugenarme Gestaltung des Innenraums geachtet. Alle Berliner Toiletten und Parktoiletten verfügen über einen Kleiderhaken.



**Abbildung 26:**  
Begutachtung des Prototyps der neuen Modultoollettenanlagen am 12. September 2018 von 14:00 bis 16:00 Uhr am Molkenmarkt  
Quelle: SenMVKU



**Abbildung 27:**  
Vorderansicht einer marmorfarbenen Berliner Toilette mit zwei Pissuirs  
Quelle: SenMVKU

## Handlungsbedarf und Ausblick

Um die Auffindbarkeit der Pissoirs auf der Rückseite der Berliner Toiletten zu verbessern, sollte ein Hinweis an den Toiletten angebracht werden.

Nicht auszuschließen ist es, dass die grundsätzlich noch steigerungsfähigen Nutzungszahlen auch mit der zurückhaltenden Gestaltung der Außenfassade der Berliner Toiletten zusammenhängen. Da die Berliner Toiletten nur mit einem kleinen WC-Zeichen gekennzeichnet sind, sind sie eventuell nicht für alle Menschen als Toiletten erkennbar. Parallel zu öffentlichkeitswirksamen Kommunikationsmaßnahmen sollte deshalb auch eine deutlichere Kennzeichnung der Berliner Toiletten in Betracht gezogen werden. Eine solche Kennzeichnung könnte zum Beispiel so gestaltet sein, dass sie – ähnlich wie beispielsweise das blaue U-Bahn-Symbol – von allen Seiten sichtbar ist.

Auch Beklebungen der Toiletten könnten eine Option zur Steigerung der Erkennbarkeit darstellen – am Franz-Neumann-Platz wurden Beklebungen bereits erfolgreich getestet (siehe Abbildung 28). Die Toiletten am Tempelhofer Feld zeigen beispielhaft, wie solche Beklebungen als Hinweise auf öffentliche Toiletten gestaltet werden können (siehe Abbildung 29 und 30). Es sollte jedoch auf eine geschlechterinklusive Bildsprache geachtet werden.



**Abbildung 28:**  
Beklebungen der Toiletten am Franz-Neumann-Platz mit Tape-Art

Quelle: SenMVKU



**Abbildung 29:**  
Beklebungen der Toiletten auf dem Tempelhofer Feld

Quelle: SenMVKU



**Abbildung 30:**  
Beklebungen der Toiletten auf dem Tempelhofer Feld

Quelle: SenMVKU

## 3.7 Kommunikation

### Anforderungen

#### Kommunikationsstrategie

Öffentliche Toiletten müssen schnell auffindbar sein. Damit die Nutzenden das Angebot der neuen Berliner Toiletten kennen und schätzen lernen, ist es nach dem Toilettenkonzept wichtig, eine Kommunikationsstrategie zu entwickeln, um die Toiletten in der öffentlichen Wahrnehmung positiv zu besetzen und über das Angebot zu informieren. Es wird empfohlen, die Einführung der neuen Toiletten durch eine Informationskampagne zu begleiten. Insgesamt sollte mehr Informationsmaterial zur Verfügung gestellt werden. Dabei sind Informationskampagnen der Bezirke zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

#### Informationssysteme

Neben der Einbindung in das bestehende touristische Informationssystem werden zusätzlich Umgebungspläne mit den nächstgelegenen Toilettenstandorten außen an der Toilette selbst vorgeschlagen. Nach dem Toilettenkonzept könnte es darüber hinaus sinnvoll sein, weitere bekannte Leitsysteme wie die der BVG oder der Deutschen Bahn zu nutzen, um auf die nächstgelegenen Toiletten hinzuweisen.

#### Inklusion

Bei der Kommunikation sind die Anforderungen an die Barrierefreiheit zu beachten. Das bedeutet, dass mehrsprachige Beschriftungen und Hinweisschilder zur Erläuterung der Nutzung anzubringen sind. Spezielle Apps für Sehbehinderte sollten ebenfalls berücksichtigt werden. Der Zustand (frei, besetzt, außer Betrieb) der Anlage sollte gut hörbar angesagt und visuell eindeutig angezeigt werden.

#### Dateninformationen

Die Geodaten der Toilettenstandorte sollten im Geoportale Berlin (bis Frühjahr 2025: FisBroker) zur Verfügung gestellt werden, um das Auffinden der Toiletten zu erleichtern. Außerdem wird empfohlen, die Standorte in einer einheitlichen Datenbank zur Verfügung zu stellen, um sie in Kartendienste einbinden zu können.

#### App und Feedback

Weiterhin sollte eine App für Mobiltelefone entwickelt werden, die neben einer Bezahlungsfunktion auch die Abfrage des Betriebszustands und eine Feedbackmöglichkeit bietet. Diese Feedbackmöglichkeit sollte auch am Toilettengebäude selbst vorhanden sein. An jeder Anlage sollte eine Rufnummer angezeigt werden, damit Betriebsstörungen sofort gemeldet werden können.

#### Beteiligung

Im Konzept wird angestrebt, die Versorgung und die Bedarfe an Toiletten regelmäßig mit Bezirks- und Interessensvertretungen zu besprechen und dabei eine Beteiligung aller Interessensgruppen zu gewährleisten.



**Abbildung 31:**  
Frontpanel der Berliner Toiletten mit Brailleschrift, Informationen auf deutscher und englischer Sprache und Umgebungsplan mit Hinweisen auf die nächstgelegenen Toiletten

Quelle: SenMVKU

## Stand der Umsetzung

### Kommunikationsstrategie

Mit insgesamt 19 Pressemitteilungen hat die SenMVKU über Themen wie den Fortschritt bei der Umsetzung des Toilettenkonzepts, die Umstellung auf teilweise kostenfreien Betrieb oder den Welttoilettag informiert. Eine begleitende Kampagne bei der Einführung der Berliner Toiletten wurde jedoch nicht umgesetzt. Zeitungen und andere Medien machen oft auf die Schwierigkeiten im Zusammenhang mit den öffentlichen Toiletten aufmerksam, was bisher zu einer eher negativ konnotierten Wahrnehmung beigetragen haben könnte.

Bei einer 2022 von der Wall GmbH beauftragten Befragung von insgesamt 638 Personen gaben 92 Prozent an, die Berliner Toiletten zu kennen. Bei der von der SenMVKU durchgeführten Befragung von Interessensgruppen bewertete allerdings in allen Gruppen die Mehrheit der Befragten die Erkenn- und Auffindbarkeit der Berliner Toiletten als schlecht.

Der Name „Berliner Toilette“ konnte sich bisher nicht durchsetzen. Selbst viele Mitglieder von Interessenverbänden, der öffentlichen Verwaltung und der Presse sprechen weiterhin von „City-Toiletten“ oder „Wall-Toiletten“.

Der SenMVKU sind vereinzelte analoge Informationsinitiativen zu Toilettenstandorten aus den Bezirken bekannt. Diese sind für bestimmte Personengruppen wie Seniorinnen und Senioren von Vorteil. Allerdings sind sie räumlich auf das Bezirksgebiet beschränkt und es ist schwierig, eine Aktualität dieser Informationen zu gewährleisten. Die SenMVKU priorisiert deshalb eine Eingliederung in stadtweite Konzepte.

### Informationssysteme

An den Berliner Toiletten sind Umgebungspläne vorhanden, auf denen die Standorte der nächstgelegenen öffentlichen Toiletten abgebildet sind. Mit der DB InfraGO wurde vereinbart, bei der Beschilderung in S-Bahnhöfen zukünftig nicht nur auf die Toiletten im Bahnhofsgebäude selbst, sondern auch auf in unmittelbarer Nähe befindliche Anlagen im Straßenland hinzuweisen. Zudem wird sich um eine Integration der Toilettenstandorte in die Stadtpläne der BVG bemüht.

### Inklusion

Alle Informationen an den Berliner Toiletten sind nach Teil 1 des Planungsleitfadens „Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlagen: Öffentlich zugängliche Gebäude“ Abschnitt 4.4 (Warnen/Orientieren/Informieren/Leiten) und 4.5 (Bedienelemente, Kommunikationsanlagen sowie Ausstattungselemente) barrierefrei (→ 3.4 Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion). Außer der Beschriftung der desinfizierenden Seife sind alle Hinweise und Erläuterungen an und in den Toiletten tastbar und auch auf englischer Sprache verfügbar.

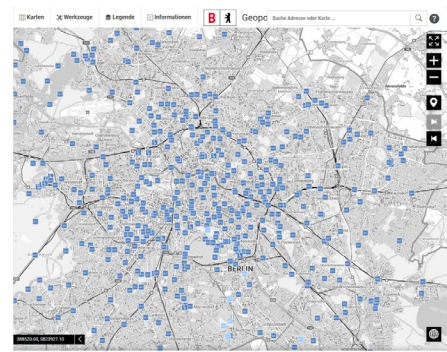
### Dateninformationen

Die Standorte der öffentlichen Toiletten sind im Geoportal des Landes Berlin (bis Frühjahr 2025: FISBroker) eingepflegt und werden regelmäßig aktualisiert. Dort können die Standorte in einer Kartenansicht betrachtet und die nächstgelegenen Toiletten gesucht werden. Die Daten können auch direkt in andere Apps oder eigene Karten eingebunden werden.

Auf der Internetseite der SenMVKU ist ebenfalls eine Karte mit den Toilettenstandorten eingebunden, einschließlich eines Datensatzes mit den einzelnen Standorten. Außerdem werden dort diverse weitere Informationen zu den Toiletten bereitgestellt. Betreibende von Online-Informationssseiten wurden darauf aufmerksam gemacht, veraltete Hinweise auf ihren Seiten und in ihren Kartenwerken zu aktualisieren.



**Abbildung 32:**  
Offizielle Eröffnung der ersten Berliner Toilette am Humboldtthain am 19. April 2019  
Quelle: Wall GmbH



**Abbildung 33:**  
Offizielle Karte mit den Standorten der öffentlichen Toiletten auf der Website der SenMVKU

## App und Feedback

Die im Konzept empfohlene App zur Auffindbarkeit und Rückmeldemöglichkeit wurde mit der App „Berliner Toilette“ umgesetzt. Die App verfügt über eine Wegweiserfunktion, die Nutzende bei Bedarf zur nächsten öffentlichen Toilettenanlage führt. Sie zeigt alle der SenMVKU bekannten verfügbaren Toiletten in Berlin mitsamt aller wichtigen Informationen für die Nutzenden an. Betriebsbereite Toilettenanlagen werden mit einem blauen Icon dargestellt, während Toiletten, die außer Betrieb sind, mit einem roten Icon gekennzeichnet werden. Außerdem können Störungen mit der App gemeldet werden; zusätzlich ist die Service-Telefonnummer der Wall GmbH hinterlegt. An der Toilette selbst wird ebenfalls die Service-Telefonnummer angezeigt.

Die App bietet drei Auswahlmöglichkeiten zur Meldung von Störungen. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 855 Störungen gemeldet: Fehler bei der Bezahlung (31 Prozent), allgemeines technisches Problem (45 Prozent) und Hygieneproblem (24 Prozent). Feedback lässt sich in drei Kategorien mit jeweils bis zu 5 Sternen (beste Bewertung) geben: Die Sauberkeit wurde in 2023 mit durchschnittlich 3,3 Sternen bewertet, die Ausstattung mit 3,7 Sternen und die Bezahlung mit 3,1 Sternen.

Die App wurde im App-Store von Apple über 10.000-mal heruntergeladen. Im App-Store von Google wurde die App mit 2,4 von 5 Sternen bewertet. Im Apple-Store wurde die App nur 27-mal bewertet – unter anderem mit dem Hinweis darauf, dass die Bezahlung per App mittels Kreditkarte umständlich ist, da die Kartennummer bei jeder Nutzung erneut eingegeben werden muss. Diese Funktion wurde inzwischen abgeschafft. Stattdessen wurde die Bezahlung per PayPal über die App eingeführt (→ 3.1 Wirtschaftlichkeit).

Bei den Parktoiletten werden Störungen entweder telefonisch oder über ein digitales Formular an den Betreiber übermittelt.

## Beteiligung

Bei der Umsetzung von neuen Projekten wie dem Parktoiletten-Projekt wurden die Bezirke sowie Interessensvertretungen einbezogen. Zudem besteht anlassbezogener Austausch mit den Bezirken. Bürgerinnen und Bürger, Interessensvertretungen oder Abgeordnete nehmen regelmäßig Kontakt zur SenMVKU auf und teilen ihre Fragen, Kritik und Anregungen mit.

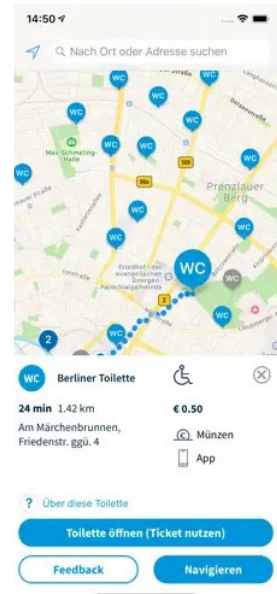
## Handlungsbedarf und Ausblick

Die Befragungsergebnisse und die steigerungsfähigen Nutzungszahlen (→ 3.1 Wirtschaftlichkeit) weisen auf Handlungsbedarf hinsichtlich der Auffindbarkeit der Toiletten hin. Neben der Integration in die BVG-Stadtpläne und dem weiteren Ausbau der Beschilderungen an Bahnhöfen sollte gegebenenfalls in Absprache mit den Bezirken nach weiteren geeigneten Ausschilderungsoptionen gesucht werden. Mit einbezogen werden sollte dabei auch die Erschließung bestehender Toiletten in öffentlichen und privaten Gebäuden (→ 2 Standorte und Versorgungsszenarien).

Über die Einführung der BVG-Bezahlkarte (→ 3.1 Wirtschaftlichkeit, → 3.4 Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion) sollte informiert werden, ebenso wie über die Einführung von Paypal als Zahlungsvariante.

Um dem öffentlichen Toiletten oftmals anhaftenden negativen Image (→ 3.2 Hygiene) entgegenzuwirken und eine achtsamere Nutzung der Anlagen zu fördern, ist eine Kommunikationskampagne – wie beispielsweise die der BVG (#weilwirdichlieben) – empfehlenswert.

Angesichts des sich wandelnden Kommunikationsverhaltens sind perspektivisch neben der App weitere Kommunikationswege wie eine niedrigschwellige digitale Rückmeldefunktion an den Toiletten zu berücksichtigen. An den autarken Trockentrenntoiletten ist beispielsweise ein QR-Code zu diesem Zweck angebracht.



**Abbildung 34:**  
Screenshot App Berliner Toilette  
Quelle: Wall GmbH

## 4 ZUSAMMENFASSUNG

Im Folgenden werden für jedes Zielfeld die Anforderungen, der Umsetzungsstand sowie der Handlungsbedarf und Ausblick zusammengefasst.

### Standorte und Versorgungsszenarien

Das Toilettenkonzept sah vor, die Standorte der ehemaligen City-Toiletten weitgehend zu übernehmen. Um den Bedarf an neuen Standorten zu ermitteln, wurde eine Methodik zur Erfassung „bedarfsgenerierender Räume“ erarbeitet. Es wurden vier Versorgungsstufen definiert – die Umsetzung der „Grundversorgung“ (257 Toiletten, bis 2020) sowie der „verbesserten Versorgung“ (366 Toiletten, bis 2022) wurden als Ziele festgelegt.

Die Standorte aus dem Toilettenkonzept wurden – sofern realisierbar – in Absprache mit den Bezirken final festgelegt. Durch die neuen Berliner Toiletten konnte eine gleichmäßigere Verteilung von öffentlichen Toiletten in den Bezirken erreicht werden. Die Stufe der „Grundversorgung“ konnte im ersten Halbjahr 2021 und die der „verbesserten Versorgung“ im April 2022 umgesetzt werden.

Die Wall GmbH betreibt im Rahmen des Berliner Toilettenvertrags insgesamt 324 Sanitäranlagen, davon 278 modulare **Berliner Toiletten** und 46 **Bestandsanlagen**, von denen seit 2025 jene 16 Anlagen, die nur über Pissoirs verfügen, nicht mehr als öffentliche Toilette geführt werden. Zusätzlich betreibt die Wall GmbH aktuell 18 der im Jahr 1999 errichteten 31 autarken Sanitärcontainer. Dabei handelt es sich um eine Interimslösung, da der Vertrag über die Sanitärcontainer Ende 2025 auslief. Es wird geprüft, inwiefern die bisherigen Standorte für „Parktoiletten“ geeignet sind, denn es bedarf einer Folgelösung für die wegfallenden Standorte, insbesondere in Wasserschutzgebieten und an EU-Badestellen. Im Rahmen des Pilotprojekts „Klimafreundliche Parktoiletten für Berlin“ der SenMVKU wurden in einer einjährigen Testphase 24 autarke Trockentrenntoiletten getestet, die das Berliner Grün nun verlängert bis Frühjahr 2026 versorgen. Aufgrund positiver Erfahrungen wird ein Weiterbetrieb beziehungsweise eine Folgelösung angestrebt.

Aktuell (Stand Februar 2026) werden insgesamt 486 öffentliche Sanitäranlagen in Berlin erfasst. Damit ist rein quantitativ bereits die Stufe der „erweiterten Versorgung“ erreicht. Allerdings werden hierbei auch Toiletten einbezogen, die beispielsweise nicht barrierefrei oder zeitlich nur eingeschränkt nutzbar sind. Deshalb überarbeitet die SenMVKU aktuell die Kategorisierung öffentlicher Toiletten zur Ermöglichung einer besseren Erfassung der Versorgungslage, der Prüfung bestehender Standorte und der Bewertung neuer Vorschläge. Auch Toiletten in Gebäuden der öffentlichen Hand wie Bibliotheken oder in privaten Einrichtungen wie Supermärkten sollen künftig als Ergänzung erfasst werden. Darüber hinaus ist perspektivisch eine Aktualisierung der Ermittlung der bedarfsgenerierenden Räume aus dem Berliner Toilettenkonzept notwendig.

## Wirtschaftlichkeit

### Betriebsmodell

Das Toilettenkonzept empfiehlt, das Eigentum der zu beschaffenden Toiletten beim künftigen Betreiber und die konventionellen Toiletten beim Land Berlin zu belassen, alle Toiletten von einem Unternehmen einheitlich betreiben zu lassen und ein zentrales Controlling einzurichten. Es erwies sich in der Umsetzung jedoch als wirtschaftlicher, dass auch die neuen Toiletten in das Eigentum des Landes Berlin übernommen werden. Mit der zentralen Kontrolle und Überwachung wurde der landeseigene Betrieb der Berliner Wasserbetriebe beauftragt. Für die Sicherung der vertraglich festgelegten Qualitätsstandards wird ein Malus-System angewendet.

Nach dem Auslaufen des Berliner Toilettenvertrages sollte geprüft werden, ob die Aufgaben des Betriebs und des operativen Geschäfts von einem landeseigenen Unternehmen wahrgenommen werden könnten.

### Kooperationen

Kooperationsmodelle zur Integration von Toiletten in Gastronomie- und Einzelhandelsbetrieben in die Toiletteninfrastruktur sollen laut Konzept geprüft werden. Die SenMVKU arbeitet aktuell an der Pilotierung eines solchen Kooperationsmodells. Dabei ist unter anderem auch zu überlegen, ob und gegebenenfalls wie die finanziellen Zuschüsse für die Gastronomiebetriebe im Haushalt abgebildet werden. Möglich wäre auch eine Umsetzung durch einzelne Bezirke und deren Wirtschaftsförderungen sowie eine Testphase in einem oder mehreren Gebieten, um Rahmenbedingungen für eine spätere Integration der Standorte festzulegen.

### Benutzungsgebühr und Bezahlmöglichkeiten

Das Konzept sieht ein Benutzungsentgelt zur Vermeidung von Fehlnutzungen, digitale Bezahlmöglichkeiten und die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen vor, die das Benutzungsentgelt nicht aufbringen können.

Nachdem zunächst ein Benutzungsentgelt in Höhe von 50 Cent für die Nutzung der Berliner Toiletten erhoben wurde, wurden nach einer massiven Einbruchserie alle 107 Anlagen, die mit entgeltfreien Pissoirs ausgestattet sind, auf einen entgeltfreien Betrieb und die übrigen 171 Anlagen auf eine bargeldlose Zahlung umgestellt. Aufgrund vergleichsweise geringerer Nutzungszahlen bei den entgeltpflichtigen Toiletten sollte bei einer neuen Ausschreibung ein vollständig entgeltfreier Betrieb aller Anlagen geprüft werden.

Das Benutzungsentgelt für die entgeltpflichtigen Toiletten wird vom Land Berlin vereinnahmt. Es kann per Geldkarte oder über die App „Berliner Toilette“ mit PayPal und mit der BVG-Guthabekarte entrichtet werden. Menschen mit Behinderung, die einen sogenannten EURO- oder auch Darmstädter Schlüssel besitzen, können alle Berliner Toiletten kostenfrei nutzen.

### Nutzen

Die Berliner Toiletten wurden im Jahr 2025 durchschnittlich 12-mal täglich genutzt, die WC-Center durchschnittlich 284-mal täglich. Die Nutzungszahlen stellen einen wichtigen Indikator für die Auswahl von Toilettenstandorten dar. Durch eine systematische Überwachung der Nutzungszahlen sollen Standorte mit geringen Nutzungszahlen künftig genauer betrachtet werden. Neben der Analyse der Versorgung und des Bedarfs vor Ort sollen Maßnahmen zur Steigerung der Auffindbarkeit und Benutzbarkeit umgesetzt werden. Bei sehr geringen Nutzungszahlen ist im Einzelfall auch das Versetzen einer Toilette eine Option.

## Hygiene

Alle Ausstattungsmerkmale zur Gewährleistung eines hohen Hygienestandards wurden mit den Berliner Toiletten umgesetzt – mit Ausnahme von gesonderten Abfallbehältern für Spritzbesteck, Stomabeutel und Windeln. Einzelne Bezirke haben Spritzabwurfbehälter neben Berliner Toiletten angebracht. Dies ist auch für weitere Standorte mit erhöhtem Betreuungsbedarf denkbar.

Der im Konzept geforderte hohe Sauberkeitsstandard wird durch zusätzliche manuelle Reinigungen der nach jeder Benutzung automatisch reinigenden Toiletten gewährleistet. Wie im Konzept vorgesehen, können Nutzende den Sauberkeitszustand per App bewerten; Störungen können zusätzlich per Servicehotline gemeldet werden. Die Sauberkeit der Toiletten wird durch die Berliner Wasserbetriebe überprüft und bewertet, gegebenenfalls wird das vertraglich vereinbarte Malus-System angewendet.

Während die Parktoiletten überwiegend als hygienisch bewertet wurden, ergeben die Befragungsergebnisse zu den Berliner Toiletten in Bezug auf den Sauberkeitszustand ein weniger positives Bild. Neben einer kontinuierlichen Verbesserung des Reinigungs- und Überprüfungs-systems sollten auch Kommunikationskampagnen in Betracht gezogen werden, die das Image der öffentlichen Toiletten verbessern könnten.

Auch der Einsatz von Toilettenmodellen, die die soziale Kontrolle erhöhen, könnte zu einer Verbesserung des Sauberkeitszustands der Toiletten beitragen.

## Sicherheit

Die Vorgaben des Toilettenkonzeptes zur Gewährleistung einer sicheren Benutzung, auch durch Menschen mit motorischen und sensorischen Einschränkungen, wurden umgesetzt.

An einigen Standorten spiegeln sich soziale Herausforderungen besonders deutlich wider. Anhand einer mit der Wall GmbH entwickelten Klassifizierung, die unter anderem häufige Fehlnutzungen, Vandalismus und sehr niedrige Nutzungszahlen berücksichtigt, wurden Standorte mit erhöhtem Betreuungsbedarf identifiziert (40 Stück, Stand Mai 2025), die häufiger gereinigt, notfalls nachts geschlossen oder gegebenenfalls sogar versetzt werden. Künftig könnte auch der Einsatz von speziellen Toilettenmodellen das Fehlnutzungs- und Vandalismusproblem an solchen Standorten entschärfen.

Durch die testweise Umsetzung von Maßnahmen aus dem Berliner Sicherheitsgipfel konnte eine Personalbetreuung von 14 Standorten im und am Görlitzer Park und auf dem Leopoldplatz realisiert werden. Vorläufige Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Personalbetreuung zu einer Reduzierung der Fehlnutzungen und einer höheren Akzeptanz der Toiletten seitens der Bevölkerung führt. Die lokalen Strategien sollten allerdings in gesamtstädtische, ressortübergreifende Strategien, unter anderem zur Bekämpfung von Wohnungslosigkeit und Suchterkrankungen, eingebettet sein.

## Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion

Die im Konzept vorgesehene Unisex-Einzelkabine mit Wickeltisch wurde als vorherrschendes Modell umgesetzt. Mit der Umstellung auf entgeltfreien Betrieb der 107 Standorte mit integriertem Pissoir konnte der Kritik bezüglich einer Ungleichbehandlung der Geschlechter an diesen Standorten begegnet werden.

Um die bargeldlose Bezahlung weiter zu erleichtern, kann inzwischen die BVG-Guthabekarte als Zahlungsmittel verwendet werden.

Unisex-Urinalen konnten mit den Parktoiletten mit positiver Resonanz erprobt werden und sollten bei künftigen Ausschreibungen berücksichtigt werden.

Die Berliner Toiletten sind vollumfänglich barrierefrei. Informationen zur Barrierefreiheit sind in der App „Berliner Toilette“ sowie im Geoportal des Landes Berlin verfügbar. Für künftige autarke Anlagen ist vollständige Barrierefreiheit sicherzustellen.

## Umweltfreundlichkeit

Die Vorschläge des Konzepts für eine umweltfreundliche Gestaltung und für Einsparungen beim Ressourcenverbrauch wurden weitestgehend umgesetzt. Die Berliner Toiletten sind besonders wassersparend und werden vollständig mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben. Die bisher nicht realisierten Maßnahmen – das Nutzen von Tageslicht sowie von Recycling-, Grau- und Regenwasser – sollten im Rahmen einer neuen Ausschreibung in Betracht gezogen werden.

Mit den autarken Parktoiletten wurde die Umsetzung einer weiteren Empfehlung aus dem Toilettenkonzept erprobt. Autarke Toiletten könnten sich künftig auch für Standorte außerhalb der Grünflächen eignen, zum Beispiel dort, wo eine Installation einer Modultoailette nicht möglich ist oder um den Bedarf an einem Standort zu testen.

Künftig sollten weitere Nachhaltigkeitspotenziale ausgeschöpft werden, die bereits mit den autarken Toiletten, beispielsweise hinsichtlich der klimaschonenden Mobilität für Reinigungs- und Wartungszwecke oder der Verwertung von Ausscheidungen als Düngemittel, aufgezeigt werden.

## Gestalterische Qualität

Die Berliner Toiletten umfassen verschiedene Toilettenmodelle, die alle in einem einheitlichen Design gestaltet sind, um deren Wiedererkennungswert zu steigern. An exponierten Lagen wurde ein Beige- statt Grauton für die Außenfassade verwendet.

Im Rahmen eines Partizipationsverfahrens konnte die Berliner Toilette als Prototyp begutachtet werden. Die Rückmeldungen flossen in die Gestaltung ein. Das Design wurde schließlich mit dem Gestaltungsbeirat abgestimmt; es wird in der Bevölkerung<sup>5</sup> überwiegend positiv wahrgenommen.

Es besteht allerdings die Vermutung, dass die Berliner Toiletten oftmals gar nicht als öffentliches WC erkannt werden, da an den Toiletten selbst nur ein kleines WC-Zeichen angebracht ist. Deshalb sollte die Erkennbarkeit als Toilette, beispielsweise durch eine deutlichere Beschriftung oder ein markantes Symbol, gesteigert werden – insbesondere die Pissoirs an der Rückseite der Berliner Toilette sollten besser gekennzeichnet werden.

<sup>5</sup> Ergebnisse der nicht-repräsentativen Befragung von Interessensgruppen, von der SenMVKU durchgeführt (n=228)

## Kommunikation

Anstelle einer im Konzept empfohlenen Informationskampagne zur Bekanntmachung der Berliner Toiletten wurden vor allem Pressemitteilungen veröffentlicht. Es bietet sich an, eine Öffentlichkeitskampagne, gegebenenfalls in Kooperation mit anderen Einrichtungen der öffentlichen Hand oder privaten Unternehmen durchzuführen, um die Bekanntheit sowie das Image der Berliner Toiletten zu verbessern.

Wie im Konzept gefordert, werden die Toilettenstandorte im Geoportal Berlin zur Verfügung gestellt. Sie werden regelmäßig aktualisiert und können für die Einbindung in weitere Karten genutzt werden.

Eine Integration des Angebots in weitere landesweite Informationssysteme wie eine Einbindung in die BVG-Stadtpläne und eine Beschilderung in S-Bahnhöfen wird weiter umgesetzt; zudem wird angestrebt, für Standorte mit geringen Nutzungszahlen künftig in Absprache mit den Bezirken Ausschilderungsmöglichkeiten vor Ort zu prüfen.

Bei einer Einbindung von Standorten in öffentlichen oder privaten Gebäuden sollte auf eine gute Auffindbarkeit geachtet werden, um einen hohen Nutzen dieser ergänzenden Standorte zu gewährleisten.

Alle Informationen an den Berliner Toiletten sind barrierefrei und mit wenigen Ausnahmen auch auf Englisch verfügbar.

Die laut Konzept zu entwickelnde App als Feedback- und Bezahlungsmöglichkeit wurde mit der App „Berliner Toilette“ umgesetzt. Auch die geforderte zusätzliche Feedbackmöglichkeit wurde mit der Angabe der Servicenummer an den Toiletten realisiert. Künftig sollten auch andere, niedrighschwellige und dem sich wandelnden Mediennutzungsverhalten entsprechende Feedbackmöglichkeiten wie beispielsweise die Nutzung von QR-Codes eingesetzt werden.

Die im Konzept angestrebte Beteiligung von Bezirks- und Interessensvertretungen wurde auch im Rahmen neuer Projekte wie dem Parktoiletten-Projekt umgesetzt. Zudem besteht ein anlassbezogener Austausch mit den Bezirken. Bürgerinnen und Bürger, Interessensgruppen oder Abgeordnete können ihre Fragen, Kritik und Anregungen der SenMVKU mitteilen.

## 5 FAZIT

Insgesamt ergibt die Auswertung, dass die Anforderungen des Toilettenkonzepts mit wenigen Ausnahmen inzwischen umgesetzt wurden. Die barrierefreien Unisex-Anlagen der Berliner Toilette werden durch Bestandsanlagen, Sanitärcontainern und die autarken Trockentrenntoiletten ergänzt. Jedenfalls ist die Versorgungsstufe der „verbesserten Versorgung“ Berlins erreicht – und zahlenmäßig auch die der „erweiterten Versorgung“.

Als Ersatz der Ende 2025 wegfallenden Sanitärcontainer könnten autarke Trockentrenntoiletten eingesetzt werden. Perspektivisch könnten sich diese Modelle auch für Standorte außerhalb von Grünflächen eignen, wenn die bisher nicht vollständig erreichte Barrierefreiheit gewährleistet werden kann. Die Trockentrenntoiletten können dabei Impulse für eine klimaschonende Toiletteninfrastruktur bis hin zur Verwertung der Ausscheidungen liefern.

Verschiedene Entwicklungen haben die Umsetzung des Toilettenkonzepts geprägt: So haben die Einbruchserie und die Kritik an der Geschlechterungleichheit bezüglich der kostenfreien Pissoirs für Männer zur Umstellung von 107 Standorten auf entgeltfreien und an den übrigen Standorten auf bargeldlosen Betrieb geführt. Die soziale Situation in bestimmten Bereichen Berlins führte zu dem Berliner Sicherheitsgipfel, auf dem Maßnahmen beschlossen wurden, die auch die Nutzbarkeit der Toiletten an Standorten mit erhöhtem Betreuungsbedarf sicherstellen sollen.

Bei der Versorgung Berlins mit öffentlichen Toiletten handelt es sich um einen dynamischen Prozess, der auf (Heraus-)Forderungen eingehen und sich kontinuierlich weiterentwickeln muss. Dabei ist die Einbettung der öffentlichen Toiletten in gesellschaftliche Entwicklungen zu beachten, die letztlich nur durch übergeordnete Strategien wie die Bekämpfung von Wohnungslosigkeit und Hilfsangebote für Suchterkrankte zu bewältigen sind.

Für die Weiterentwicklung der öffentlichen Toiletteninfrastruktur arbeitet die SenMVKU aktuell insbesondere an der Optimierung der Standorte durch eine systematische und differenzierte Betrachtung der Nutzungszahlen, der Versorgung und der Bedarfe sowie an der Verbesserung der Sauberkeit und der Nutzbarkeit der Toiletten. In den Zielfeldern Kommunikation und Gestaltung gibt es bisher ungenutzte Potenziale, die in Kooperation mit externen Akteuren oder Akteuren der öffentlichen Hand genutzt werden sollten, um das hergestellte Angebot möglichst bekannt und sichtbar zu machen und seinen Nutzen damit zu erhöhen.

Auch Perspektiven für ein neues Toilettenkonzept beziehungsweise eine neue Ausschreibung nach Ende des aktuellen Berliner Toilettenvertrags konnten mit der Untersuchung des Umsetzungsstandes gewonnen werden. So sollten für eine neue Vereinbarung eine verbesserte Arbeitsteilung zwischen den Bezirken und der Senatsverwaltung, ein Betrieb durch landeseigene Unternehmen sowie ein vollständig entgeltfreier Betrieb geprüft werden. Um eine effiziente und bedarfsgerechte Versorgung sicherzustellen, sollte künftig eine Methodik zur systematischen Analyse von Bedarfen entwickelt werden, die auch angesichts der dynamischen Entwicklung Berlins angewendet werden kann. Auch der Einsatz verschiedener Toilettenmodelle, die standortspezifischen Anforderungen gerecht werden und zum Beispiel Fehlnutzungen reduzieren, sollte für künftige Entscheidungen getestet und evaluiert werden.

Die vorliegende Auswertung zeigt die zahlreichen Erfolge und bestehenden Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Toilettenkonzepts. Die Verbesserung der Versorgung Berlins mit öffentlichen Toiletten bleibt eine herausfordernde und fortwährende Aufgabe, die nur durch den engagierten Einsatz aller hierbei Beteiligten - in der Verwaltung, bei den beauftragten Unternehmen, in der Zivilgesellschaft und der Politik - bewältigt werden kann. Voraussetzung hierfür ist nicht nur eine entsprechende Ausstattung mit den erforderlichen Ressourcen, sondern das stete Bemühen um eine möglichst gute Umsetzung und Weiterentwicklung des Berliner Toilettenkonzepts - damit Berlin eine lebens- und liebenswerte Stadt für alle bleibt.

# ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Berliner Toilette .....	5
Abbildung 2:	Toilettenbestand nach Bezirken, Vergleich 2017 und 2026 .....	6
Abbildung 3:	Alle Toilettenstandorte Berlins, Stand 02/2026 .....	7
Abbildung 4:	WC-Center Alexanderplatz .....	9
Abbildung 5:	Café Achteck.....	9
Abbildung 6:	Gesamtübersicht Toiletten-bestand, Stand 02/2026 .....	9
Abbildung 7:	Schaden an einer Berliner Toilette durch Einbruchsversuch.....	13
Abbildung 8:	Schaden an einer Berliner Toilette durch Einbruchsversuch.....	13
Abbildung 9:	Durchschnittliche tägliche Nutzungszahlen der Modultoiletten von 2007 bis 2025 .....	14
Abbildung 10:	Spritzenabwurfbehälter neben Berliner Toilette und BSR-Mülleimer, Bülowstraße Ecke Goebenstraße. Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg hat insgesamt 15 Spritzenabwurfbehälter im Bezirk installiert.....	16
Abbildung 11:	Bewertung der Sauberkeit der Berliner Toiletten nach einer repräsentativen Befragung der Wall GmbH im Oktober 2022.....	17
Abbildung 12:	Gesamtbewertung des Merkmals Sauberkeit, Daten aus einer Stakeholder-Befragung der SenMVKU vom Februar 2023 .....	17
Abbildung 13:	Bewertung von Sauberkeit, Attraktivität, Beschaffenheit und Geruch der Parktoiletten im Jahresverlauf April 2023 bis März 2024 .....	18
Abbildung 14:	Berliner Toilette mit Kiosk in Alt-Tegel .....	18
Abbildung 15:	Gesamtbewertung des Merkmals Sicherheit, Daten aus einer Stakeholder-Befragung der SenMVKU vom Februar 2023 .....	21
Abbildung 16:	Standorte mit erhöhtem Betreuungsbedarf, Stand Mai 2025 .....	22
Abbildung 17:	Personalbesetzter Infopoint-Bauwagen am Leopoldplatz .....	22
Abbildung 18:	Sogenannte „Problemlöser-toilette“ in Köln mit Salootüren.....	23
Abbildung 19:	Innenraum der Berliner Toilette mit Notrufknöpfen sowie Spül- und Benutzungszeitverlängerungsknopf. Links ist der Toilettenpapier- spender, rechts der Abfallbehälter zu sehen. An die Wand geklappt befinden sich die Haltestangen.....	24
Abbildung 20:	Hockurinal EcoToiletten .....	25
Abbildung 21:	Unisex-Urinal Finizio, stehend und hockend nutzbar.....	25
Abbildung 22:	Bewertung der Praktikabilität der Urinale der Parktoiletten, n=2.082, durchgeführt zwischen April 2023 und März 2024 .....	25
Abbildung 23:	Informationen zu einer Toilette auf SenMVKU Website .....	26
Abbildung 24:	Autarke Trockentrenntoilette von Finizio .....	29
Abbildung 25:	Autarke Trockentrenntoilette von EcoToiletten.....	29
Abbildung 26:	Begutachtung des Prototyps der neuen Modultoilettenanlagen am 12. September 2018 von 14:00 bis 16:00 Uhr am Molkenmarkt.....	31
Abbildung 27:	Vorderansicht einer marmor-farbenen Berliner Toilette mit zwei Pissoirs .....	31
Abbildung 28:	Beklebungen der Toiletten am Franz-Neumann-Platz mit Tape-Art .....	32
Abbildung 29:	Beklebungen der Toiletten auf dem Tempelhofer Feld .....	32
Abbildung 30:	Beklebungen der Toiletten auf dem Tempelhofer Feld .....	32
Abbildung 31:	Frontpanel der Berliner Toiletten mit Brailleschrift, Informationen auf deutscher und englischer Sprache und Umgebungsplan mit Hinweisen auf die nächstgelegenen Toiletten.....	33
Abbildung 32:	Offizielle Eröffnung der ersten Berliner Toilette am Humboldthain am 19. April 2019 .....	34
Abbildung 33:	Offizielle Karte mit den Standorten der öffentlichen Toiletten auf der Website der SenMVKU .....	34
Abbildung 34:	Screenshot App Berliner Toilette .....	35

# DATENQUELLEN UND VERWEISE

In der vorliegenden Publikation wurden folgende Erhebungen als Datenquellen genutzt:

- Trend Research, Hamburg im Auftrag der Wall GmbH: Umfrage zu Nutzung und Akzeptanz der Automatikoiletten in Berlin, Oktober 2022. Fallzahl: 18 bis 69-jährige Berliner und Berlinerinnen, mindestens 3 Tage die Woche außer Haus (Gesamt: n=638), repräsentativ angesteuert nach Alter und Geschlecht.
- SenMVKU: Befragung im Rahmen der Evaluation der Umsetzung des Berliner Toilettenkonzeptes, Februar 2023. Befragt wurden Stakeholder aus den Bereichen Armut, Barrierefreiheit, Familien, Geschlechtergerechtigkeit, Streetwork, Tourismus; n=446 .
- SenMVKU: Online-Befragung zum Pilotbetrieb der Parktoiletten, Zugang über Plakat an den Toilettenanlagen oder über Website; Zeitraum: April 2023 bis März 2024; n=2.082.

Die Zusammenfassung des Berliner Toilettenkonzeptes kann hier heruntergeladen werden:

<https://www.berlin.de/sen/uvk/mobilitaet-und-verkehr/infrastruktur/oeffentliche-toiletten/berliner-toilettenkonzept/>

Der Abschlussbericht zum Pilotprojekt zur Erprobung öffentlicher Trockentoiletten im Berliner Grün kann hier heruntergeladen werden: <https://www.berlin.de/sen/uvk/mobilitaet-und-verkehr/infrastruktur/oeffentliche-toiletten/klimafreundliche-parktoiletten/>




Senatsverwaltung  
für Mobilität, Verkehr,  
Klimaschutz und Umwelt

**BERLIN**



Öffentlichkeitsarbeit  
Am Köllnischen Park 3  
10179 Berlin

[www.berlin.de/sen/mvku](http://www.berlin.de/sen/mvku)

-  [instagram.com/senmvkuberlin](https://www.instagram.com/senmvkuberlin)
-  [youtube.com/@senmvkuberlin](https://www.youtube.com/@senmvkuberlin)
-  [linkedin.com/company/senmvku](https://www.linkedin.com/company/senmvku)

Berlin, 02/2026